Donnerstag, 5. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9258. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. 1875.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Coblenz, 5. August. Die im Kreise Kreuznach am Einfluß des Stahrebaches in die Nahe gelegene Stadt Kirn ist in verflossener Nacht durch einen Wolkenbruch überschwemmt. Die Brücke über den Stahrebach wurde zerstört, viele Häuser sind eingestürzt, 13 Personen verunglückt.

Hannover, 5. August. Bei der gestern hier stattgefundenen Reichstagswahl für den verstorbenen Abg. Ewald haben in der Stadt Hannover und in Linden Bruel (Particularist) 7760, Oldekop (nationalliberal) 5364, und Fritsche (Socialdemokrat) 4088 Stimmen erhalten; das Wahlresultat aus dem Amt Hannover ist noch unvollständig. Wahrscheinlich wird eine engere Wahl nothwendig werden.

München, 5. August. Wie der „Volksfreund“ bestätigt, ist das Gesuch des Superiors des aufgehobenen Franziskanerklosters in Fulda, den Mitgliedern dieser Klostergemeinschaft bis auf Weiteres den Aufenthalt in bayerischen Klöstern des genannten Ordens gestatten zu wollen, abschlägig beschieden worden.

Versailles, 5. August. Die Nationalversammlung hat sich gestern vertagt, nachdem sie den Gesetzentwurf betreffend den Bau der großen Pariser Gürtelbahn angenommen hatte. Die Permanenzcommission tritt zum ersten Mal am 19. d. M., dann alle vierzehn Tage zusammen.

Constantinopel, 4. Aug. Die letzten offiziellen Nachrichten aus der Herzogowina constatiren die Erfolge der Türkentruppen in den verschiedenen Gefechten mit den Insurgenten bei Ljubuschka und Novesinge. Die Insurgenten wurden zerstreut, mehrere Anführer derselben sind getödtet. Die türkischen Truppen haben nicht (?) gelitten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 4. August. Heute Vormittag begannen die Verhandlungen des deutschen Schützentages. Zwei Düsseldorffer Vereine schlugen vor, Düsseldorf als Festort für das nächste Bundesschießen zu wählen. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, mit der Stadt Düsseldorf deswegen in Verhandlung zu treten. — König Carl wird morgen auf dem Festplatze erwartet. Heute Abend findet ein Ball im Königsbau statt.

Wien, 4. August. Wie die „Politische Correspondenz“ erfährt, hätten trotz der Bemühungen des Fürsten von Montenegro für die Aufrechterhaltung einer stricten Neutralität mehrere Trupps Montenegriner unter Führung der Capitäne Zimonic und Alexich Petrovich die Grenze nach der Herzegowina überschritten. Dieselben suchten sich mit den Aufständischen bei Popovopoglie zu vereinigen.

Kopenhagen, 4. August. Der Dichter Hans Christian Andersen ist gestorben. (Am 2. April c. fand bekanntlich eine allgemeine Feier seines 70. Geburtstages statt.

Newyork, 4. August. Die demokratische Partei hat bei den Wahlen für die Legislatur in Kentucky mit bedeutender Majorität obgesiegt. — Der Regen hat in den westlichen Staaten aufgehört. Indessen ist der Ohio und Mississippi noch im Steigen begriffen.

Danzig, den 5. August.

Der abgesetzte Bischof **Conrad Martin** von **Paderborn** war es ja wohl, der den gegenwärtigen kirchenpolitischen Conflict zuerst die neue diocletianische Christen-Verfolgung benamste. Und wie behandelte die angeblich so grausame, heidnisch-diocletianische Regierung den Herrn, einen der schlimmsten Heerführer im Kampfe gegen den deutschen Staat? Sie hat ihn weder geköpft, noch verbrannt, noch den wilden Thieren vorgeworfen. Zunächst mußte er freilich die Mißachtung der Gesetze mit kurzem Gefängniß büßen; dabei aber durfte er nicht etwa auf hölzerner Pritsche liegen, sondern konnte sich auf die weichsten Pfühle betten und durfte essen und trinken, was sein Herz begehrte. Als diese schwere Zeit des Gefängnisses vorüber, wurde ihm Wesel als Wohnort angewiesen, es wurde ihm aber keine weitere Beschränkung der Freiheit auferlegt. Wenn nun das Verfahren der preußischen Regierung schlaff zu nennen war neben jener römischen, mit der Herr Martin sie verglich, so ist der Herr Bischof selbst, wenn man ihn mit den Märtyrern der ersten Jahrhunderte vergleicht, wie er es wünscht, eine sehr lächerliche Figur. Um der Geldstrafe zu entgehen, verkaufte er früher zum Scheine, wie es betrügerische Bankerotteure thun, seine Sachen an seinen Bruder. Als er zum ersten Male in den „Kerker“ sollte, da ließ er sich von seinen Gläubigen als Märtyrer bewundern, Tausende westfälischer Bauern wurden auf bischöfliche Anordnung von ihren Pfarrern nach Paderborn transportirt, der ganze katholische westfälische Adel strömte herbei, und Alle dankten dem Bischofe, der für seinen Glauben das schwerste Martyrium auf sich zu nehmen bereit sei, und sie versprachen ihm, seinem Beispiele zu folgen und dieselbe Standhaftigkeit zu beweisen, wie ihr Hirte. Und nun ist dem Märtyrer, der sein Blut für seinen Glauben zu opfern sich bereit erklärte, die kleinste Beschränkung zu ertragen zu schwer. In der rheinischen Stadt gefällt es ihm nicht, auch nicht auf weichen Pfühlen und bei fetten Kapaunen, er nimmt feige Reißaus und erklärt dies in dem Schreiben, welches die heutige „Germania“ veröffentlicht, ausdrücklich dadurch, daß er es „vor Allem der Selbsterhaltung“ schuldig sei. Er erzählt, daß er zur Wiederherstellung seiner Gesundheit durchaus Seebäder gebrauchen müsse, und wenn dies nicht, „ein längerer Aufenthalt im Thüringer Walde“ thue es auch, er hat natürlich auch ärztliche Atteste beigebracht, die das bescheinigen. Bei der Regierung haben solche Gesuche bekanntlich einen langen Weg zu machen, die Antwort kam Herrn Martin nicht geschwind genug, und da er nun befürchten mußte, daß der schöne Sommer inzwischen zu Ende gehen könne und er in der langweiligen rheinischen Stadt die schönen Tage verstreichen lassen müsse, so hat er kurzen Entschluß gefaßt und gestern Reißaus genommen. Er wird sich wohl ein Plätzchen aussuchen, das ihm gefällt, wie sein Amtsbruder Förster. Das ist das leuchtende Vorbild, welches die Herren Bischöfe und ihrem Volke in Ertragung des Martyriums geben. Viele hundert Geistliche aber essen heute knappes Brod und haben noch Schwereres zu tragen, weil sie von den Bischöfen und ihren Creaturen tyrannisirt werden. Auch unter den katholischen Priestern würde man solche Schafsrollen wohl nicht andern zutrauen dürfen, als den Deutschen.

In **Baden** wird ein Theil des jüngeren Clerus es offenbar müde, das blinde, willenlose Werkzeug clerikaler Herrschsucht und Rechthaberei zu sein, und das Wohl von Hunderten den Launen einiger Wenigen geopfert zu sehen. Die „Carlsr. Ztg.“ bringt in dieser Beziehung einen merkwürdigen Artikel, unterzeichnet: „Einige jüngere Geistliche, die römisch-katholisch zu bleiben, aber auch zu ihrem Rechte zu kommen entschlossen sind.“ Veranlaßt ist die Auslassung durch das Verfahren der Freiburger Curie gegen den katholischen Geistlichen **Glattfelder**, welcher den Muth hatte, gegen das Verbot der Curie um Dispens von der Staatsprüfung nachzusuchen, denselben auch nebst einer kleinen Pfründe erhielt, wogegen ihm nun der Erzbisthumsverweser die Investitur verweigert und, da man den Priester nach dem Gesetz vom Februar 1874 nicht strafen kann, ohne selbst strafbar zu werden, von Freiburg selbst aus Alles gethan wird, um ihm ein Bündel schwarzer Wäsche aufzubinden und ihn mit Schmutz bewerfen zu lassen. Dieses Verfahren der Curie gegen Glattfelder wird nun in der Eingangs genannten Auslassung einer sehr herben Kritik unterzogen und Eines als gewiß bezeichnet: daß Glattfelder Nachfolger erhalten werde, wenn nicht in Bälde die aussichtslose Lage der jüngeren Geistlichen anders gestaltet werde, indem die Curie durch ihr Verbot der staatlichen Vorprüfung, das nur eine zwecklose und unerträgliche Quälerei der jüngeren Geistlichen sei, denselben Beruf und Lebenshoffnung raube. Es werde mit dem Examenstreit gehen, wie mit dem Schulstreit. Jahrelang protestiren, verbieten, schmollen — und schließlich, wenn man merke, daß der Staat nicht nachgebe — selbst nachgeben. Die Einsender weisen auch nach, daß die staatliche Forderung der allgemein wissenschaftlichen Vorprüfung der Geistlichen „kein wesentliches Recht der Kirche negirt, gegen kein Dogma verstößt so wie auch die viel angerufene „Freiheit“ der Kirche nicht direct schädige.“

Der „Reichsanzeiger“ dementirt heute die durch eine Berliner Correspondenz in Umlauf gesetzten Gerüchte über bevorstehende größere Veränderungen im diplomatischen Corps. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn auch andere Zeitungsenten, die das große Publikum oft wochenlang und in weit höherem Maße beunruhigen, als die hier in Rede stehende, ebenso rasch und entschieden durch das amtliche Organ in das Nichts, aus dem sie gekommen, zurückgescheucht würden. So geht z. B. grade in diesem Augenblick die Nachricht um, der deutsche Botschafter in **Paris** habe vor Kurzem die „**geheimen Befehle**“, welche der **französische** Kriegsminister betreffs der bevorstehenden größeren Manöver an die Corpscommandeure erlassen habe, zum Gegenstande diplomatischer Erörterungen mit dem französischen Minister des Auswärtigen gemacht. Wäre die Nachricht wirklich wahr, so müßte sie unter allen Umständen als Anzeichen einer hochgradigen Spannung zwischen Deutschland und Frankreich betrachtet werden. Es liegen nun freilich anderweitige Indicien für eine solche Spannung nirgends vor, und schon aus diesem Umstande kann mit Sicherheit auf die Grundlosigkeit jenes Gerüchts geschlossen werden. Trotzdem sind in Zeiten, da das öffentliche Vertrauen nicht ganz besonders feststeht, derartige Nachrichten, wie unwahrscheinlich sie auch sein mögen, stets von nachtheiliger Wirkung und es könnte daher nicht schaden, wenn der „Reichs-Anzeiger“, da das verdienstliche Geschäft des Dementirens nun einmal unter seine Aufgaben aufgenommen ist, auch ihnen seine Aufmerksamkeit zuwendete.

Die **französische Nationalversammlung** ist gestern in die Ferien gegangen, nachdem es ihr gelungen ist, die Frist für ihr so theures Dasein wieder um etliche Monate weiter hinauszuschieben. „Bien public“ ruft den in die Ferien gehenden Deputirten zu: „Wenn man die Bilanz der letzten Session aufstellt, wenn man das, was die Versammlung zu Stande gebracht, vergleicht mit dem, was sie hätte leisten sollen, wenn man das von ihr vollbrachte Werk nach dem Maßstab der Bestrebungen des Landes mißt, so wird man gewahr, daß die wahre, die große, oder einfacher gesagt, die nothwendige Politik anderswo tagte, als im Palast der National-Versammlung von Versailles. Wovon will denn die Versammlung eigentlich ausruhen, diese Versammlung, die kein anderes Ausruhen verdient hat als eine ewige Ruhe? Sie geht weg, um auszuruhen von allem dem, was sie aufgeschoben, von dem, was das Land vergebens von ihr erwartet hat, von der allgemeinen Täuschung: das ist das einzige Resultat so vieler parlamentarischer Fehlgeburten.“

Wenn das Organ des Herrn **Thiers** sagt, daß die für Frankreich nothwendige Politik anderswo tage, als in der Majorität der National-Versammlung, so weiß man, was sie damit meint. Herr Thiers ist augenblicklich wieder sehr bemüht, die Freundschaft Rußlands zu erwerben. Vorgestern gab er ein russisches Diner, zu welchem sämmtliche zum geographischen Congreß in Paris anwesende russische Gelehrte und auch die Fürstin **Trubetzkoi** eingeladen waren, Rußlands geistreiche und geschickte, wenn auch nicht officielle Agentin, welche in ihren Salons die Löwen der französischen Gesellschaft versammelt und für Rußlands Politik wichtiger, aber auch kostspieliger ist, als der Botschafter Fürst Orlow. — Das „Bien public“ erzählt ferner: „Mr. Thiers geht nach der Schweiz, er wird in Vevey oder Ouchy Halt machen und eine Unterredung mit dem Fürsten **Gortschakow** in dem einen oder anderen dieser Aufenthaltsorte haben. Sie ahnen ohne Zweifel die Erheblichkeit dieser Nachricht: Jedermann kennt die Aufmerksamkeiten, welche der russische Hof stets dem berühmten Staatsmann gezollt hat, und es ist nicht gleichgiltig, daß derselbe durch ihn erfahre, wie die Richtung der öffentlichen Meinung in Frankreich angesehen werden muß.“ Wie wird Fürst Gortschakow lachen, wenn er liest, daß Thiers, um ihm ein neues Licht über Frankreich aufzustecken, sich nach der Schweiz aufmacht.

Der einflußreichste Mann in Frankreich, der die Politiker aller Fractionen des „Ordre moral“ am Fädchen hat, ist augenblicklich Msgr. **Meglia**, der päpstliche Nuncius, der Mann, welcher einst in München erklärte, Rom könne nur ein großer Krieg oder eine große Revolution helfen. Er ist nach dem Süden Frankreichs gereist, um die Hauptwallfahrtsorte zu besuchen und großartige ultramontane Kundgebungen einzuleiten. (Denn die Franzosen sind ein verwöhntes Volk, sie verlangen ihre Circenses, sie müssen während der drei Monate, in welchen das Versailles Theater leer steht, unterhalten werden.

Deutschland.

△ **Berlin, 4. August.** Ob und in wie weit die **nächste Reichstagssession** sich auch mit Vorlagen kirchlichen Inhalts wird zu beschäftigen haben ist im Augenblick noch in keiner Weise abzusehen, wie denn überhaupt nähere Festsetzungen über den Umfang der dem Reichstage zu unterbreitenden Vorlagen nicht getroffen werden konnten. Vorläufig besteht die feste Absicht, neben dem Budget endlich auch die Entwürfe über den Rechnungshof und die Einnahmen und Ausgaben des Reiches, welche nun schon zweimal erfolglos vorgelegen haben, zum Abschluß zu bringen. Im Weiteren hält man im Reichskanzleramt die Hoffnung fest, daß es zur Berathung der Justizgesetze kommen werde. Die Justizcommission die in der ersten Septemberwoche ihre Thätigkeit wieder beginnen soll, dürfte indessen schwerlich in 1½ bis 2 Monaten den Rest ihrer Arbeiten abzuwickeln im Stande sein und man hat in Erwägung gezogen, ob unter solchen Umständen nicht überhaupt von der Plenarberathung der Justizgesetze in der

Vom deutschen Schützenfest.

Z Stuttgart, 2. August.

Das Schützenwesen ist für den Unbetheiligten nicht unterhaltend, und seinem Charakter nach ist es ebensowenig gesellig. Der Schütze übt seine Kunst allein, nur für sich, im Wettkampfe mit seinen Genossen. Auch die Sänger kämpfen wetteifernd gegen einander, aber allein vermag der Sänger nichts, erst im Quartett erfreut er sich und erfreut zugleich Andere an seiner Kunst, und wo so ein Viergesang ertönt, da hallt er wieder, da stimmen Andere ein, da entfaltet sich sofort geselliges und unterhaltendes Sängerleben. Dieser Unterschied giebt den Festen beider Vereinigungen ihren bestimmenden Zug. Es waren gestern viele tausend Schützen in dem kleinen Stuttgart beisammen, aber eigentlich lebten und lärmten und tranken nur so viele Leute mehr in der schmuck herausgeputzten Stadt, sie suchten bis spät in der Nacht die Quellen auf, aus denen Wein und Bier am reinsten, kräftigsten, würzigsten fließt; da man in den Straßen nicht mit den Stutzen umherknallen kann, so war von einem besonderen Schützenleben nichts zu spüren. Viel hinderte das Wetter die allgemeine Festfröhlichkeit. Das schwere Gewitter hatte sich verzogen, nur ab und zu zuckte aus den schweren Wolkenballen, welche südöstlich an dem Weinbergkranze der Stadt hafteten, ein greller, falber Schein über den Thalkessel, die Schwüle begann ein munterer Wind zu vertreiben, alle Wetteranzeichen waren gute. Allein die Gartenfeste hatte der Gewitterregen mit weggeschwemmt. Dem practischen Blicke der gastlichen Stuttgarter war es nicht entgangen, daß ein Schützenfest eigentlich für sich selbst wenig thun könne, daß droben in den Schießhütten, wo doch sein Schwerpunkt liegen soll, nur Wenige von den vielen Tausenden wirklich, und auch diese nur auf kurze Zeit Unterhaltung finden, daß daher auf andere Weise für eine genußreiche Ausfüllung der Festwoche gesorgt werden müsse. Und daran läßt es das Programm nicht fehlen. Der Sonnabend brachte Gartenconcerte überall, zu denen die Gäste mit ihren Wirthen eingeladen waren. Stuttgart ist vielleicht die blumenreichste Stadt Deutschlands, es besitzt nicht nur Gärten in unverhältnißmäßig großer Zahl, sondern pflegt dieselben mit Sorgfalt, Kunst und Geschmack. Die großen Ressourcen haben ihre prachtvollen Gartenanlagen, ein einfacherer Actiengarten besteht seit vielen Jahren; jetzt, etwa seit 1870, ist, ebenfalls auf Actien, der Stadtgarten auf einem bisher wüsten Platze angelegt worden. Man macht hier nicht soviel Aufhebens von solchen Dingen, baut keine Palmenhäuser, lockt die Menge nicht durch tägliche Productionen an, aber was man nur für sich selbst. zum eigenen Genusse geschaffen, das kann sich dreist neben den berühmten Floren- und Palmengärten anderer Städte sehen lassen. Ein ungemein großer Reichthum seltener und schöner Blattpflanzen aus allen Welttheilen, Coniferen von prachtvollem Bau und vielfarbiger Befiederung, Ziergebüsch aller Art ist mit sinnigem Geschmack zu Bosquets angeordnet, welche ein weites Parterre umgeben, aus dem uns die üppigste Farbenpracht einer kunstvollen Blumenmosaik entgegenlacht. Ausgestattet ist dieses reizende Sommer-Asyl durch einige Marmorstatuen, welche der König geschenkt hat, durch sehr gut gearbeitete Terracotten, vor Allem aber durch die alten Kastanienbäume einer Doppel-Allee, die früher den wüsten Steinhauerplatz begrenzt hat und dann der Anlage zugewilligt worden ist. Hier giebt es Sonntags, Dienstags und Donnerstags Concert für die Actionäre und deren Familien, für andere Besucher gegen Eintrittsgeld, hier sollte, wie in noch drei oder vier anderen Gärten der Schützengast gesellige Unterhaltung finden. Es gab auch Musik, es fehlte auch nicht an Besuch, allein dieser mußte sich unter die schützenden Dächer der offenen Hallen und in die Salons flüchten, denn im Freien war es zu naß.

Die Nacht hat indessen Alles getrocknet, die Luft ist heute morgen kühl und bewegt, nur noch dünne, vielfach durchrissene Wolkenschleier hindern die Sonnenstrahlen zeitweise an voller Wirkung, das gestrige Unwetter hat also nur günstig gewirkt, die Luft erfrischt, den Staub weggespült und die richtige Feststimmung, welche kleine Besorgnisse, Zweifel und Rückschläge braucht, nach der überstandenen Noth desto mehr gehoben. Bis gegen zehn Uhr behielt der Sonntagsmorgen seine gewöhnliche, durch den reichen Straßenschmuck nur noch verschönte Physiognomie, die Glocken läuteten zur Kirche, die Menschen haben sich herausgeputzt, man schlendert massenhaft durch die Stadt. Um 10 Uhr aber soll der Zug beginnen, lange vorher schon eilen alle seine Theilnehmer in das ausgedehnte Geviert von Alleen und Bosquets, welches zwischen dem alten und neuen Schloß, zwischen dem alten und neuen Stuttgart sich ausbreitet, um hier ihre Aufstellung zu nehmen. Aus unseren Fenstern bot schon ehe der Zug sich blicken ließ, die mit einem wogenden Menschenmeere dicht gefüllte Königsstraße, auf welche tausende von farbigen Fahnentüchern, Teppichen, Draperien hinabflatterten, ein großartig festliches Bild. Kein wüster Lärm, keine Unordnung störte den Eindruck und willig öffnete sich die Gasse, als die grauen Turnerplänkler, welche die Vorhut des Zuges bildeten, sich an der unteren Ecke des Schloßplatzes blicken ließen. Die uniformirte Feuerwehr folgte dann als eine Art polizeilicher Schutz und ihr schlossen sich Jugendwehren, Schüler, ebenfalls in Uniform, an, die hier wie in der Schweiz durch Exercieren, Schießen, Fechten sich zum Waffendienst vorbereiten. Diese flinken Pioniere marschirten flott an dem Baldachin vorüber, unter welchem auf hoher Tribüne vor den Säulenhallen des Königsbaues das Festcomité, der junge Herzog Eugen, Gatte der Großfürstin Wera an der Spitze, das Gros des Zuges erwartete.

Seine erste Hälfte hatte mit dem Schützenfeste selbst wenig zu thun, sie begann die Reihe jener Schaustellungen und Lustbarkeiten, durch welche die Veranstalter die Einförmigkeit der eigentlichen Schießtage zu unterbrechen und zu erheitern bemüht gewesen sind. Die Stadtreiter, eine Art Ueberbleibsel der Bürgerwehr, jetzt nur uniformirte Pferdebummler, die mit und auf ihren Rossen allerhand Kurzweil treiben, eröffneten mit ihrem eigenen Musikcorps, mit einem stattlichen vollbärtigen Metzgermeister als Herold in einem Wamms von schillerndem weißen Atlas und purpurnem Sammet gestreift, mit einem goldenen Heroldsmantel, auf dem als Wappenschild die schwarze Stute der Feststadt emporsprang, den Zug, die Stadtfahne folgte dann, begleitet von einigen Mitgliedern des Comités und einer Abtheilung berittener Schützen. Hinter dieser stolzen, glänzenden Cavalcade quiekte einfache Bauernmusik. Blech- und Janitscharengeklingel besitzen die Landleute nicht, einige schrille Geigen, ein Paar Flöten genügten den Dörflern in ihren langen weißen Röcken, mit Kniehosen, mit Dreimastern auf dem Kopfe, um ihre schlichten Weisen aufzuspielen. Dieser ländlichen Musik folgten die Burschen und Dirnen aus den Dörfern der Alp, sechsundzwanzig Paare, deren Trachten sich noch in

nächsten Session abgesehen werden soll, die bezüglichen Erörterungen sind nach der Natur der Sache noch nicht abgeschlossen, man will den weiteren Verlauf der Arbeiten der Justiz-Commission jedenfalls noch abwarten bevor man die Entscheidung trifft. Bezüglich kirchenpolitischen Vorlagen aber ist weiter nichts geschehen als die Vornahme statistischer Erhebungen über die Zahl und die verschiedenen Richtungen der geistlichen Orden und Congregationen. Man hat diese Erhebungen mit der Absicht einer Declaration des Jesuitengesetzes in Verbindung bringen wollen, wie weit mit Recht steht dahin.

— Der Kaiser hat, wie „H. T. B." meldet, von einer Besichtigung der Panzerflotte in Warnemünde bei Gelegenheit der Gardecorps-Manöver Abstand genommen. — Der **Herzog von Connaught**, Bruder der Kronprinzessin Victoria, wird bereits Ende dieses Monats hier eintreffen, um den Manövern des Gardecorps beizuwohnen. Derselbe wird im neuen Palais in Potsdam Wohnung nehmen.

— Briefsendungen für die Corvette „**Augusta**" sind bis auf Weiteres nach Savanilla (Columbia), für das Kanonenboot „**Nautilus**" nach Cadix zu dirigiren. — Die Briggs „**Rover**" und „**Musquito**" sind am 1. d. M., Abends, auf der Rhede von Colberg angekommen.

— In der Concurssache gegen die **Westend-Gesellschaft H. Quistorp u. Co.** stand gestern vor dem Kammergericht in der Appellationsinstanz Audienztermin an. Der Gerichtshof hob conform dem früheren Erkenntnisse in Sachen Vereinsbank Quistorp die erste Entscheidung auf und **genehmigte den Accord**. In den Erkenntnißgründen wurde hervorgehoben, daß, wenn auch einige Unregelmäßigkeiten in der Verwaltung vorgekommen seien, dies keinen Grund zur Genehmigungs-Versagung des Accords und damit zur Schädigung so vieler Betheiligten abgeben könne.

— Auf dem **Geographencongreß in Paris** wurden folgende Auszeichnungen **Deutschen** zuerkannt: der hiesigen Marinecommission und den Herren Bastia u. Fritsch: die erste Medaille; der preußischen und bayerischen statistischen Commission: lettres de distinction.

Bremen, 4. August. Die Generalversammlung des **Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen** ist heute geschlossen worden, nachdem die Direction der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn mit der Geschäftsführung beauftragt und die Stadt München zum Zusammenkunftsort für den nächstjährigen Congreß gewählt worden war.

Detmold, 2. August. Fürst **Leopold** ist, mit Rücksicht auf die nahe Feier der Enthüllung des Hermannsdenkmals, aus Ragaz nach dem Sommerschlosse zu Schieder zurückgekehrt. — Gutsbesitzer **Bürten**, einer der Führer der lippeschen Fortschrittspartei, veröffentlicht in der „Sonntagspost" eine Erklärung, daß er am 24. v. M. wegen Beleidigung des Landesherrn zu 2 Monaten Festungsstrafe verurtheilt sei, aber in der Appellationsinstanz freigesprochen werden müsse, da er der Ansicht sei, daß durch Anführung und Besprechung des seit einem Viertelsjahrhundert zum größten Schaden des Landes andauernden **rechts- und verfassungswidrigen Zustandes** der Landesherr nicht beleidigt werden könne."

Bruchsal, 4. August. Das hier versammelte **internationale Comité für die Gefängnißreform**, in welchem die Vereinigten Staaten von Nordamerika, Frankreich, Rußland, Italien, Belgien, Dänemark, Schweden und die Schweiz vertreten sind, beschloß in seiner heutigen Sitzung, im nächsten Jahre keinen internationalen Congreß abzuhalten. Dagegen beabsichtigt das Comité, im nächsten Jahre, wahrscheinlich in Zürich, zusammenzutreten, um die Berichte über die Fragen, welche für den nächsten Congreß vorbereitet werden sollen, entgegen zu nehmen.

Stuttgart, 3. August. Bei dem heutigen **Festbanket** brachte der Präsident der Abgeordnetenkammer, **Hölder**, folgenden Toast auf das deutsche Reich aus: „Die hohen geschichtlichen Aufgaben des deutschen Volkes können nur gelöst werden in dem Zusammenwirken aller deutschen Stämme. Das Weh, das einem Stamme geschieht, empfinden alle, die Erfolge eines Theiles sind der Ruhm der ganzen Nation. In diesem Sinne begrüßen wir alle freudigen Stolzes die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Getragen von den Sympathien aller Deutschen haben wir den schweren Kampf ausgefochten. Oesterreich hat uns den Rücken gesichert, die Schweiz in ehrlich durchgeführter Neutralität die Flanken gedeckt. Das deutsche Reich ist ein Reich des Friedens und ein Bollwerk der Geistesfreiheit. Hoch Kaiser und Reich!" Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. — Im weiteren Verlaufe des Bankets hielt **Baumann** (St. Gallen) folgende Rede: „Wir Schweizer sind hierher gekommen nicht wegen der Schützenbecher und der Ehrengaben, sondern um zu beweisen, welch' hohe Bedeutung wir in diesem Augenblick, wo auch wir in unserem Lande einen Culturkampf kämpfen, auf die Freundschaft des deutschen Volks und auf die guten Dienste der deutschen Bildung und der deutschen Wissenschaft legen. Wir wollten das selbst hier sagen, weil vor einiger Zeit Mißverständnisse vorgekommen sind, welche den Glauben an das Fortbestehen der alten Freundschaft des deutschen und schweizerischen Volkes hätten erschüttern können. Hoch der freie deutsche Geist!" (W.T.)

Frankreich.

Paris, 2. August. Einen neuen Verdruß bereitete heute das Zuchtpolizeigericht von **Lyon** dem Vice-Präsidenten des Conseils. Dasselbe verurtheilte nämlich die Mitglieder der **geheimen Gesellschaft**, welche der famose Präfect Ducros entdeckt hatte, zu sehr mäßigen Strafen. Zwölf der Angeklagten wurden zu drei Monaten Gefängniß und 50 Frs. Geldstrafe, und fünf zu einem Monat Gefängniß und 25 Frs. Geldstrafe verurtheilt, und zwar nur deshalb, weil sie die 1872 von den Gerichten verurtheilte sogenannte Gesellschaft der „Association centrale" fortgesetzt hatten. Der öffentliche Ankläger, der im Grunde genommen gar nichts feststellen konnte, war genöthigt, die Existenz der geheimen Gesellschaft durch die Behauptung darzuthun, daß, wenn sie nicht geheim gewesen wäre, er mehr über dieselbe erfahren hätte. Für Buffet ist die Sache um so unangenehmer, als er seinen Zweck vollständig verfehlte, der darin bestand, den Beweis zu führen, daß die Republikaner größere Verschwörer seien als die Bonapartisten, die er, obgleich sie sich die augenscheinlichsten Verletzungen zu Schulden kommen ließen und es ärger treiben denn je, dennoch unter seinen Schutz genommen hat. Die Gerichte von Loyn sind keineswegs — und sie haben es bewiesen — republikanisch gesinnt. Ihr heutiges Urtheil ist deshalb eine um so größere Ohrfeige für Buffet und seine Präfecten. — Bekanntlich kam kein Vergleich zwischen dem Staat und der **Ex-Kaiserin** zu Stande, welche letztere das Museum Fontainebleau, die Waffensammlung von Pierrefonds u. s. w. als Privateigenthum der Familie des Ex-Kaisers in Anspruch nahm. Die Urheber vom 24. Mai 1873 hatten zwar um die Stimmen der Bonapartisten für den Sturz des Herrn Thiers zu erhalten. Partei für die bonapartistischen Ansprüche ergriffen, und als sie an die Spitze der Regierung gekommen waren, auch einen Vertrag mit Rouher, dem Vertreter der Ex-Kaiserin, abgeschlossen, aber die Nationalversammlung machte einen Strich durch die Rechnung, indem sie den betreffenden Vertrag verwarf. Die Ex-Kaiserin hat nun die Sache vor Gericht, nämlich vor das Civiltribunal erster Instanz von Paris, gebracht. Die Ex-Kaiserin wird im Namen ihres Sohnes handeln, da derselbe noch immer minderjährig ist, weil seine Volljährigkeitserklärung, die am 16. März 1874 in Chiselhurst stattfand, vor dem französischen Gesetz keine Geltung hat. — Am Sonnabend verurtheilten die Kriegsgerichte nachträglich ein Mitglied der **Commune** zu 20 Jahren Zwangsarbeit, nämlich Clovis Dupont, der zugleich Maire des 3. Arrondissements während der Herrschaft der Communisten war. Derselbe lebte bis zu seiner Verhaftung unter dem früheren Namen seiner Frau ganz ruhig in Paris.

Italien.

Rom, 1. August. Die neue Ordnung der Dinge, wie sie sich seit 1870 allmälig in den verschiedenen Verwaltungszweigen und öffentlichen Einrichtungen innerhalb der römischen Provinz vollzieht, hat vielleicht auf keinem Gebiet einen so schwierigen und nachhaltigen Kampf zu kämpfen gehabt und heute noch zu kämpfen, wie auf dem der **Beerdigungsfrage**. Hier vereinigten sich Trägheit, religiöses Vorurtheil und Mangel an pecuniären Mitteln in allen Gemeinden, um der Behörde die Einführung der im übrigen Italien geltenden gesundheitlichen Vorschriften zu erschweren. Bis zur neuen Aera wurde in allen 229 Gemeinden der Provinz innerhalb der Mauern, ja meist nur an Einer Stelle in oder neben einer Kirche beerdigt; auch in Rom war dies bei solchen der Fall, welche entweder der höheren Geistlichkeit angehört hatten oder für die eine bedeutende Summe erlegt wurde. Nur ein verschwindend kleiner Theil der Gemeinden, kaum ein halbes Dutzend, hatte angemessene Friedhöfe außerhalb des Ortes. In den ersten drei Jahren ist nun der Präfect mit der strengen Durchführung der neuen Maßregeln sehr behutsam vorgegangen. War es ihm doch vorgekommen, daß an Orten wo er zwangsweise einen provisorischen Friedhof hatte einrichten — auch einweihen — lassen, die Leichen in der Nacht wieder ausgegraben und unter Scandal in die Kirche gebracht wurden. Die oben berührten Hindernisse mögen mit dazu gewirkt haben, daß Ende 1873 sich erst 25 angemessene Friedhöfe vorfanden. Damals nun gab die drohende und auch schon wirksame Cholera dem Vorgehen der Behörden einen neuen Anstoß. So hat man denn bis jetzt 62 fertig gestellt und 31 sind in der Einrichtung begriffen. Für 115 ist eine geeignete Stelle ausgesucht und sind die Municipien gezwungen worden, das Geld zum Ankauf bereit zu stellen. Bei 9 Gemeinden hat man sich über die Wahl des Ortes noch nicht einigen können.

England.

London, 3. August. In der heutigen Sitzung des **Unterhauses** erklärte der Unterstaatssecretär im Departement der Colonien auf eine diesbezügliche Anfrage Hugessen's, daß die englische Regierung hinsichtlich der Abtretung des englischen Gebietes am Gambia keinen Schritt thun werde, ohne zuvor die Ansicht des Parlaments gehört zu haben.

Danzig, 5. August.

* Die **Aufnahme des Personenstandes** der hiesigen Civil- und Militär-Bevölkerung behufs **Einschätzung zur Klassensteuer** beziehungsweise der **klassificirten Einkommensteuer für das Jahr 1876** wird in den nächsten Tagen stattfinden. Der Aufnahme wird der Personenstand am 12. August d. J. zu Grunde gelegt. Die den Hauswirthen zuzustellenden Formulare sind von diesen resp. den **Haushaltungsvorständen binnen 3 Tagen auszufüllen**. Wir machen dabei auf die Bestimmungen des § 12 des Klassensteuergesetzes vom 1. Mai 1851 und 25. Mai 1873 noch besonders aufmerksam. Dieselben lauten:

„a) Jeder Eigenthümer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Stellvertreter haftet der Behörde, welche das Verzeichniß der steuerpflichtigen Haushaltungen und Einzelsteuernden aufnimmt, für die richtige Angabe derselben; b) jedes Familienhaupt ist für die richtige Angabe seiner Angehörigen und aller zu seinem Hausstande gehörigen steuerpflichtigen Personen verantwortlich; c) jede bei der Aufnahme des Verzeichnisses oder auf sonstige desfallsige Anfrage der Steuerbehörde im Laufe des Jahres unterlassene Anzeige einer steuerpflichtigen Person soll, außer der Nachzahlung der rückständigen Steuer, mit einer Geldbuße bis zum vierfachen Jahresbetrage derselben belegt werden; d) die Untersuchung gegen diejenigen, welche sich einer Uebertretung dieser Bestimmungen schuldig machen, gebührt dem Gericht, insofern der Steuerpflichtige nicht binnen einer von der Behörde zu bestimmenden Frist, die Zahlung der verkürzten Steuer, des von derselben festgesetzten Strafbetrages, sowie der durch das Verfahren gegen ihn entstandenen Kosten, freiwillig leistet."

* Zur Erläuterung der am 21. d. M. auf dem für den **hiesigen Landkreis** anberaumten Kreistage zur Berathung kommenden **Chausseeprojecte** theilen wir Nachstehendes mit: Bereits unterm 12. Dezbr v. J. beschloß der Kreistag folgende Chausseelinien zu bauen: Nickelswalde-Prinzlaff-Letzkauerweide mit einer Abzweigung von Prinzlaff nach Freienhuben, Danzig-Grebin, Wotzlaff-Käsemark, Grebin-Czatkau, Stüblau-Hohenstein, Hohenstein-Golmkau, Gr. Kletschkau bis zur Kreisgrenze bei Grenzdorf, Praust-Straschin bis zur Kreisgrenze bei Kl. Böhlkau und Leegstrieß bis zur Kreisgrenze bei Ramkau. Der Kreistag knüpfte an diesen Beschluß jedoch die Voraussetzung, daß die K. Staatsregierung zu diesen Chausseebauten eine baare Beihilfe von 60,000 Mk. pro Meile gewähren und den chausseemäßigen Ausbau der Strecken Stutthof-Steegen-Fischerbabke und Bohnsack-Steegen neben freier Hergabe der Grund- und Nutzungsentschädigung seitens des Kreises auf Staatsfonds übernehmen sollte. Diese Voraussetzung ist nicht in ihrem vollen Umfange in Erfüllung gegangen, da der Herr Handelsminister erklärte, daß eine soweit gehende Unterstützung seitens der K. Staatsregierung weder durch die Bedeutung der Mehrzahl der projectirten Chausseelinien, noch durch die Kostspieligkeit des Baues derselben, noch auch durch die finanzielle Lage des Kreises hinreichend motivirt erscheine und die Staatsregierung in dem gegenwärtigen Augenblicke Verpflichtungen in solchem Umfange, wie sie die Anträge der Vertretung des Danziger Landkreises in sich schließen, nicht eingehen könne. Dagegen erklärte sich der Herr Handelsminister bereit, falls sich der Kreis zum Bau und zur Unterhaltung der drei Chausseelinien Danzig-Grebin, Stüblau-Hohenstein und Hohenstein-Golmkau verpflichten sollte, er nicht nur seiner früheren Zusage gemäß zu diesen Bauten die Gewährung einer baaren Beihilfe von 10,000 ℛ pro Meile und bei freier Hergabe der Grund- und Nutzungsentschädigung seitens des Kreises den Ausbau und die Unterhaltung der Chausseelinie Bohnsack-Steegen auf Staatsfonds, sondern auch noch, um die Willfährigkeit der Kreisvertretung zur Annahme dieser Bedingungen zu erhöhen, über seine frühere Zusage hinaus den Bau und die Unterhaltung der Fortsetzung der Linie Bohnsack-Steegen bis nach Stutthof hin für Rechnung der Staatskasse bei der K. Regierung befürworten wolle. Der hiesige Kreisausschuß bezeichnet in der aufgestellten Proposition dieses Anerbieten als ein für unsern Kreis sehr günstiges und empfiehlt dem Kreistage dringend die Annahme desselben. Daneben wird dem Kreistage vorgeschlagen, auch die übrigen unterm 12. Dezember pr. beschlossenen Chausseelinien mit Hilfe der Provinz, auf welche die Chausseen durch die Einführung der neuen Provinzialordnung übergehen werden, zur Ausführung zu bringen, wobei auf eine Prämie von 25 000 ℛ pro Meile aus Provinzialfonds gerechnet wird. Die gesammten Baukosten, so weit sie dem Kreise zur Last fallen resp. nach Abzug der Prämie, werden sich auf etwa 1,915,830 Mark belaufen, wovon die Hälfte durch Adjacentensteuern gedeckt werden sollen. Zur Deckung der anderen Hälfte soll eine Anleihe durch Herausgabe 4procentiger Obligationen über 900,000 Mark aufgenommen und der Rest aus dem Kreisvermögen bestritten werden.

* Das Stadtmuseum wird während der Dominikstage, den 5., 6., 7., 8. und 9. August, dem Publikum von 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. unentgeltlich geöffnet sei.

* Das K. Haupt-Bank-Directorium macht Folgendes bekannt: Auf Anordnung des Herrn Chefs der Bank fordern wir hierdurch alle Besitzer von Banknoten der preußischen Bank zu 25 Thalern auf, diese Noten baldigst bei einer der Bankkassen hier oder in den Provinzen in Zahlung zu geben oder gegen andere Banknoten umzutauschen, da vom 1. September d. J. ab deren Einlösung nur noch hier bei der Haupt-Bank-Kasse erfolgen wird.

** Das mechanische Theater des Herrn Rud. Kötschau auf dem Heumarkt wurde gestern eröffnet. Zunächst producirt sich eine kleine Figur von merkwürdigem Mechanismus auf dem Schwungseil, die alle Turnerstücke mit großer Sicherheit ausführt und dabei ab und zu die Hände vom Seile losläßt. Die folgende Abtheilung der Vorstellung zeigte uns ein bewegliches Panorama, bei welchem auf der langsam vorüber gezogenen Hinterconlisse eine Reihe von Städteansichten und Landschaften aus den Ländern um das mittelländische Meer in hübscher Ausführung zur Anschauung kommen. Im Vordergrunde bewegen sich Menschen, Thiere, Wagen etc., im Kostüme der jedesmal vorliegenden Gegend angepaßt. Der Mechanismus in diesen Figuren, wie namentlich in denjenigen, welche in der folgenden Abtheilung, einer „Scene im Walde" mit sehr hübscher Coulisse, vorgeführt werden, ist ein sehr kunstreicher. Wir sehen z. B. ein paar spannlange Aegypter sich kopfüber aus dem Badeschiff ins Meer stürzen und dort alle Schwimmkünste ausüben, andere Figuren grüßen mit Abnehmen und Wiederaufsetzen des Hutes, schnupfen, zünden sich Cigarren an; ein Hirsch macht erst alle seine natürlichen Bewegungen durch, bis er, von der Kugel des Jägers getroffen, zusammenbricht u. s. w. In dem zweiten Theil der Vorstellung liefert die Zauberlaterne die sogenannte agioskopischen Bilder in mannigfaltiger Abwechselung, ruhige und bewegte Landschaften, Architecturen, Statuen, Genrebilder und schließlich sehr hübsche Chromatropen. — Ein eigenes Orchester spielt während der zweistündigen unterhaltenden Vorstellung.

* Gestern Abends um 6 Uhr erschoß sich in **Langefuhr** auf offener um diese Zeit stark frequentirter Straße der Schmiedegesell Herrmann **Trosien**, dort wohnhaft, verheirathet und Vater von 3 Kindern. Derselbe trat um die angegebene Zeit scheinbar harmlos auf den Beischlag des Hauses des Hrn. Rentier **Helwig**, No. 31, zog ein doppelläufiges Terzerol aus der Tasche und schoß sich in die linke Brust. Der Schuß hatte sofort eine Menge Menschen auf der Stelle versammelt, die den Selbstmörder bereits in brennenden Kleidern liegen fanden. Die Leiche wurde vom Amtsdiener in das hiezu bestimmte Local geschafft. Der zweite Lauf des Terzerols war noch geladen. Man sagt, Trosien habe seit mehreren Tagen viel Geld vertrunken und gestern einen Mordversuch auf seine Frau gemacht, der ihm aber durch die Flucht der letzteren mißglückt sei.

‡ Der Werkführer der Kgl. Werft, S., wurde gestern Mittag im Irrgarten von zwei Arbeitern, welche ebenfalls auf der Werft beschäftigt sind, ohne Veranlassung überfallen und mißhandelt. Mehreren hinzugekommenen Leuten gelang es, dieselben von dem S. loszumachen, doch konnten sie nicht verhaftet werden; ihre Identität ist jedoch festgestellt.

‡ Die Arbeiterfrau Kaminski ist gestern Abend 11 Uhr aus dem hiesigen Criminalgefängniß entwichen.

‡ In einer Cigarrenfabrik in Mewe war seit dem Jahre 1871 der Zuchthäusler Treder, der dort eine

---

malerischer Buntheit und Curiosität erhalten haben. Besonders die Bitzinger Mädel aus der Gegend von Reutlingen, in Miedern mit farbigen Bändern besetzt, mit einer breiten Goldborte unten am Rock, fallen auf, sie bedeuten hier in Süddeutschland ungefähr dasselbe wie die Altenburgerinnen, die Vierländerinnen, die hessischen Schwälmerinnen in ihren Gegenden. Aber es gab auch andere schmucke Trachten aus Lauterbach, aus Niedernua, aus Möhringen und Schönaich, an denen besonders der Kopfputz, der sich bekanntlich in jeder Volkstracht am längsten erhält, auffiel. Die Einen trugen Kronen von Gold, Andere von Glasperlen und metallglänzenden Blumen, welche in dicken Büschen herabhängend, zitterten und glitzerten, wieder andere hatten schwarze Hauben auf, die hinten breit und pfauenhaft wie Hahnenschwänze ausliefen, man sah auch Pelzmützen, auch das schwarze Käppchen, welches auf unseren Theatern allein das Heimathsrecht der Schwäbin repräsentirt. Die Männer tragen meist lange, weiße oder blaue Röcke, alle natürlich Kniehosen, weiße Strümpfe und meist Schnallenschuhe. So gingen sie in ihrem Original-Sonntagsstaat die Gasse entlang, gefolgt von einigen Salzsiedern aus schwäbisch Hall mit ihren Dirnen, deren scharlachrother, goldverbrämter Staat wohl kaum mehr der Gegenwart angehört.

Nun machten wieder Turner Platz, oder sie sollten vielleicht die Isolirschicht bilden für einen Maskenaufzug, der einen Schützenfestzug in Stuttgart aus der Mitte des 16. Jahrhunderts vorführte. Zuerst kam wieder ein Herold in prächtig gepufftem Gewande, ihm folgte der Bannerträger mit der Fahne des Herzogs Christoph, begleitet von zwei Junkern in Barett, Pluderhosen und scharlachenen Wämmsern. Dann trugen schlanke, reizend costümirte Edelknaben die Schüsseln und Becher, die zu Ehrenpreisen bestimmt waren, sie schritten schnellen Schrittes vor den prächtig aufgezäumten Rossen einher, auf denen die Schützengäste, damals nicht Spießbürger und Philister, sondern große Herren, souveräne Grafen und Fürsten aus fremden Ländern, einhertrabten, schöne männliche Gestalten in kostbarer Festtagsrüstung. Den malerischsten Theil dieses Zuges bildeten indessen die Armbrustschützen und Lanzenknechte, eine Schaar kecker Gesellen in alle Farben malerisch gekleidet, mit weiten Puffhosen, Jacken, aus deren Schlitzen farbiger Stoff hervollquoll, die Armbrust auf die Schulter geworfen, so schlenderten sie, von einigen harlekinartigen Zielern und Pritschenmeistern begleitet, ordnungslos einher. Die Lanzenknechte beschlossen diesen historischen Zug.

Und nun gehörte die Folge nur dem eigentlichen Feste an. Ein berittenes Musikcorps, Militärmusik in voller Uniform, trabte langsam mit Blechgeschmetter die schöne Hauptstraße des neuen Stuttgart herauf, unmittelbar vor dem Fahnenwagen, einem vierspännigen Karren, dessen trophäenartiger Aufbau Rosse und Reiter hoch überragte. Mitten auf diesem in Nationalfarben drapirten Karren erhob sich aus einem Dickicht von Palmen und Lorbeeren das deutsche Bundesbanner der Schützen, eine prachtvolle Riesenfahne, die natürlich noch Form und Farben ihrer Zeit trägt, also den zweiköpfigen alten deutschen Reichsadler auf goldenem Felde, mit Roth umgeben. Die Fahnen der früheren Feststädte, Frankfurt, Wien, Bremen, Hannover umstehen die hohe Standarte; auf den vier Ecken des Wagens umschlingen, zu schönen Trophäen geordnet, die Fahnentücher der einzelnen Länder vier Scheiben. Dieses Hauptstück des ganzen Zuges rollt langsam, bedeckt von einem Trupp berittener Schützen, die Straße herauf, der Wagen hält vor dem Baldachin am Königsbau, dort beginnt Gesang, es folgen Reden und Gegenreden, von denen natürlich die Umgebung nichts hört, die Fahne wird von Hannover der neuen Schützen-Feststadt Stuttgart übergeben und nun setzt der Zug, der so lange in der Königsstraße gehalten hat, seinen Weg fort. Er nimmt die Insassen der Tribünen, die Comités, die fremden Deputationen, Ehrengäste, die Ausschußmitglieder mit auf, ihn bilden jetzt die Schützen selbst in unabsehbaren Reihen. Eine Abtheilung Zeiger geht auch hier voran. Diese Zeiger sind die Clowns der Schützenfeste. Mit rothen Wollenhemden, weißen Pierrothosen den spitzen Bajazzohut keck auf dem bunt bemalten Kopfe, die Zeigerstäbe in den Händen, treiben sie allerhand Kunststücke und Allotria. Der Eine schießt einen Purzelbaum, sie springen einander auf die Schultern, schleudern ihre Stöcke gleich Fangbällen in die Höhe und belustigen auf jede Weise die zuschauende Menge. Das will so die Tradition.

Die Gäste haben den Vortritt. Amerika, Belgien, Frankreich, die Schweiz stehen auf dem Zugprogramm. Aber die übrigen sind entweder gar nicht, oder höchstens durch einzelne Gäste vertreten, nur die Schweiz hat wohl weit über tausend Schützen gesendet, alle in Strohhüten mit grünem Band, das eidgenössische Kreuz über zwei gekreuzten goldenen Stutzen daran, ein Büschel Alpenrosen darüber gesteckt. Dann kommen, wieder durch Regimentsmusik angeführt, die Badenser aus der Nachbarschaft, eine zahlreiche Schaar, darauf die bayrischen Aelpler in ihrer Bergtracht mit nackten Knieen, kurzen Hosen, grauen Jopen, den Hut reich mit Federbeute der Jagd geschmückt. Nun macht das Alphabet einen weiten Sprung. Von Braunschweig über Elsaß-Lothringen nach Mecklenburg und Oldenburg; aus dem Norden sind wenige Gäste angelangt, wie das wohl selbstverstandlich ist. Desto stärker zeigt sich aber Oesterreich, welches nach der Schützengeographie bekanntlich ebenfalls noch zu Deutschland gehört. Die Oberösterreicher, die Steirer, die Tiroler, die Ungarn haben ein Uebriges für die Ausschmückung des Zuges gethan; ihre eigene Musik führen sie mit, sie tragen ihre buntesten, malerischsten Costüme, und Tücherschwenken, Blumenwürfe, brausender Jubel lohnt dies den Gästen. Auf O folgt P, auf das fröhliche Oesterreich also unser nüchternes Preußen. Der Großstaat sieht wenig genug aus in der langen Schützenreihe, zusammengeschrumpft und äußerlich unscheinbar; wäre nicht Frankfurt da und Hannover, die Schützenbrüder der alten Feststädte, wäre nicht der weißbärtige Fahnenträger aus Cassel mitgekommen mit seinem schöngestickten Bandelier von grünen Eichenborten, Preußen dürfte sich kaum sehen lassen, hier wenigstens nicht in dem gemüthlichen Schützenjubel. Und endlich nach den kleinen Fürstenthümern, die alle auf den gemeinsamen Namen Thüringen hören, schließt Württemberg, als Festgau, diesmal auch im Alphabet die letzte, den Zug. Natürlich hat die eigene Heimath die stärkste Schaar zum Feste gestellt, alle vier Kreise bringen stattliche Züge, den größten natürlich Stuttgart selbst, wo während dieser Woche Jedermann die tödtliche Waffe führen zu können heuchelt, wo die Schützenjoppe und der bebänderte Schützenhut getragen wird vom Herzog Eugen, wie von dem geringsten Kleinbürger. Ein Trompeter-Corps und einige Transportwagen, hoch mit Schützenwein beladen, um etwaigen Marodeurs schnell Hülfe bringen zu können, schloß den endlosen Aufzug.

(Schluß folgt.)

Ojährige Zuchthausstrafe verbüßt hatte, als Werkführer angestellt. Derselbe ist nun seit dieser Zeit zu verschiedenen Malen in Danzig gewesen und verabredete hier mit dem Materialisten E., diesem Cigarren, die er dort entwenden würde, zu schicken, welche auch in großen Posten per Frachtgut eintrafen. Am vergangenen Sonntag wurde in Mewe der Diebstahl entdeckt, und eine von dort an die hiesige Polizei gesandte Depesche veranlaßte eine Haussuchung bei dem E., die auch 35,000 Cigarren ans Licht brachte und als von dort herstammend recognoscirt wurden; das Geschäft muß schon mehrere Jahre betrieben sein, weil sich unter den Cigarren Sorten befinden, welche in der Fabrik schon seit 2 Jahren nicht mehr geführt werden. Bei dieser Haussuchung wurden auch noch mehrere Säcke Kaffee zu Tage gefördert, die der E. von den Hausknechten des hiesigen Kaufmanns H., welche denselben von jenem gestohlen, gekauft hatte.

[Unglücksfälle.] Gestern Abend wurde in der Weidengasse ein 1½ Jahr altes Kind, welches dort im Sande spielte, von einem Brauerwagen überfahren. Das Vorderrad des Wagens ging dem Kinde über den Kopf, während das Hinterrad über den rechten Arm ging und denselben zermalmte. Das schwerverletzte Kind wurde von der Mutter in's St. Marien-Krankenhaus geschafft. — Gestern Vormittag fiel in der Schmiedegasse eine Frau in Krämpfe, stürzte zu Boden und verletzte sich dabei so stark den Hinterkopf, daß ihre Aufnahme in's städtische Lazareth nothwendig wurde. — In Schidlitz erhielt der 13jährige Sohn des Zimmergesellen K. von dem Hunde des Fleischers K. in Schillingsfelde einen bedeutenden Biß in den Arm.

Arretirt wurden: Ein Zimmermann, der in einer Restauration auf dem Heumarkt mehrere Gläser Bier getrunken, dieselben nicht bezahlte und dort einen Scandal verursachte; ein Schuhmacher, welcher am Alst. Graben durch Toben und Schimpfen einen Menschenauflauf herbeiführte; ein Schlossergeselle, welcher vor dem Criminal-Gefängniß seine Frau, die um 11 Uhr aus der Haft entlassen werden sollte, erwartete und dort durch fortwährendes Läuten die nächtliche Ruhe störte.

— Der Charakter als Rechnungsrath ist verliehen worden: Dem Departements-Kassen- und Rechnungs-Revisor Jeske in Bromberg, dem Kreisgerichts-Secretär Jahn in Marienwerder und dem Gerichts- und Depositalkassen-Rendanten v. Jaminet in Culm.

** Marienwerder, 4. August. Bei der heute stattgehabten Versteigerung von Gestütpferden sind folgende Hengste verkauft worden: 1. Jernotte, Fuchs, 1,72 M. geb. 1859 in Trakehnen für 605 ℳ.; 2. Barribal, braun, 1,72 M. geb. 1863 in Kallen für 405 ℳ.; 3. Tomby, braun, 1,77 M. geb. 1857 in Trakehnen für 535 ℳ. (v. Puttkamer); 4. Albrecht, dunkelbraun, 1.75 M. geb. 1869 in Mecklenburg für 1055 ℳ. (v. Blücher-Osterwitt); 5. Dompfaff, Rappe, 1,75 M., geb. 1859 in Trakehnen für 720 ℳ.; 6. Lohengrin, Rappe, 1,77 M., geb. 1864 in Weedern für 540 ℳ.; 7. Trajan, braun, 1,76 M., geb. 1869 in Trakehnen für 1210 ℳ. (v. Loga-Wichorse); 8. Iman, Fuchs, 1,72 M., geb. 1861 in Trakehnen für 900 ℳ.; 9. Alexander, braun, 1,75 M., geb. 1869 in Mecklenburg für 1360 ℳ. (v. Loga-Wichorse); 10. Igel, braun, 1,62 M., geb. 1858 in Trakehnen, und 11. Bonin, hellbraun, 1,64 M., geb. 1860 in Casseron zusammen für 1715 ℳ.: 12. Isegrimm, Fuchs, 1,72 M., geb. 1870 in Trakehnen für 800 ℳ. (v. Kries-Osterwitt); 13. Blaßgesicht, Schimmel, 1,74 M., geb. 1871 in Graditz für 940 ℳ.; 14. Mohr, Rappe, 1,61 M., geb. 1871 in Muhlack für 750 ℳ.; 15. Eberhardt, dunkelbraun, 1,71 M., geb. 1871 in Kreyschen für 950 ℳ.; 16. Thorgrimm, Fuchs, 1,70 M., geb. 1871 in Mecklenburg für 780 ℳ.; 17. Indult, dunkelbraun, 1,75 M., geb. 1867 in Graditz für 1615 ℳ. (v. Braunschweig).

Elbing, 4. August. Durch das anhaltend trockne Wetter außerordentlich begünstigt, schreiten in unserem und den benachbarten Kreisen die Erntearbeiten so rasch vorwärts, daß der Haupttheil der Früchte, Roggen, Gerste und Weizen, voraussichtlich in 8 Tagen in den Scheunen sein wird. Der Ertrag in den Kreisen Elbing, Marienburg, Stuhm und Pr. Holland wird im Durchschnitt ein mehr als mittler sein; in anderen Kreisen der Provinz dagegen wird er den gehegten Hoffnungen keineswegs entsprechen. Hafer, Erbsen, Wicken und Lein sind im Allgemeinen so schlecht gerathen, daß der Consum nicht gedeckt werden wird. (Altpr. Ztg.)

Königsberg, 4. August. Die Königsberger Blätter dementiren das Gerücht, daß Hr. Hartung der Nachfolger des Hrn. Woltersdorff zu werden beabsichtige.

Inowraclaw. Unter den Bohrungen, die von Privaten auf den hiesigen Minerallagerstätten unternommen worden, nahmen diejenigen des Hrn. Michael Levy die erste Stelle ein. Derselbe erhielt zuerst die Muthung auf Eisen und Schwefelkies und sein Bergwerk figurirt unter den 16 hierorts eingerichteten unter dem Namen Elieser II. Das Eisenerz wurde auf dieser Stelle bei 20 Meter Teufe erreicht, nachdem man schon bei 10 M. auf Dolomit gestoßen war. Das Eisenerzlager hat eine Mächtigkeit von 10½ M. und reicht also bis ca. 31 M. Teufe; unter dem Eisenerz lagert eine Schwefelkiesschicht von ca. 3 M. Mächtigkeit. Das Eisenerz enthält fast durchweg 51 Procent Eisen und ist schwefel- und phosphorfrei. Die Bohrung wurde bis 830 Fuß Teufe fortgesetzt, es mußte indeß die Arbeit aufgegeben werden, weil der betreffende Bohrmeister zu enge Röhren eingesetzt hatte. Trotz der nur geringen Entfernung von 65 M. von der fiscalischen Salzfundstelle „Ost" war Hr. Levy gleich nach Beginn seiner Arbeit überzeugt, daß er nicht auf Salz stoßen werde; es war indeß Aussicht vorhanden, auf Kohle zu gelangen, wenn die Bohrung bis zur entsprechenden Tiefe hätte fortgesetzt werden können. Die Ausbeutung des Eisenerzlagers wird von Hrn. Levy unternommen werden, sobald das Brennmaterial hier wohlfeiler zur Hand sein wird. Daß dieselbe den größten Nutzen bringen wird, unterliegt wohl keinem Zweifel, besonders da das Eisenerz phosphorfrei ist. (P. Z.)

Jagdkalender für den Monat August.

Nach den Bestimmungen des Jagdschongesetzes vom 26. Februar 1870 dürfen in diesem Monat geschossen werden:

Männliches Roth- und Dammwild, Rehböcke, Enten, Trappen, Schnepfen, Sumpf- und Wasservögel.

Dagegen sind mit der Jagd zu verschonen:

Weibliches Roth- und Dammwild, Wildkälber, Ricken, Rehkälber, der Dachs, Auer- und Birkwild, Fasanen, Rebhühner, Wachteln, Haselwild und Hasen.

Die Jagd auf Rebhühner und Hasen kann jedoch die Bezirksregierung 14 Tage vor dem 1. September eröffnen.

Danziger Jagd und Wildschutz-Verein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt a. M., 4. August. Effecten-Societät. Creditactien 192¼, Franzosen 252⅝, Lombarden 86⅜, Galizier 206½, Spanier 21⅛, Ungarische Staats-Loose 180,75, Oberhessen 75 3/16, 1864er Loose höher 314,50. — Matt.

Hamburg, 4 August. [Productenmarkt.] Weizen loco ruhig, auf Termine höher. — Roggen loco still, auf Termine besser. — Weizen ℘ August 126# 1000 Kilo 217 Br., 216 Gd., ℘ September-October 126# 222 Br., 221 Gd. — Roggen ℘ August 1000 Kilo 164 Br., 163 Gd., ℘ September-October 167 Br., 166 Gd. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco 60, ℘ October ℘ 200 # 60, ℘ Mai 63. — Spiritus ruhig, ℘ 100 Liter 100 pCt. ℘ August 38½, ℘ Sept.-October 39¾, ℘ October-Novbr. 41½, ℘ Novbr.-Dezbr. 41¼. — Kaffee sehr fest und lebhaft, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 10,00 Br., 9,80 Gd., ℘ August 9,80 Gd., ℘ Sept.-Dezember 10,60 Gd. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 4. August Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00, ℘ September 10,15, ℘ October 10,35, ℘ Novbr-Dezbr. 10,60. Fester.

Amsterdam, 4. August. [Getreidemarkt] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert, ℘ Herbst 315. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, ℘ Herbst 203½, ℘ März 210½. — Raps ℘ Herbst 404 Fl. — Rüböl loco 35, ℘ Herbst 37, ℘ Mai 1876 38¾. — Wetter: Schön

Wien, 4. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,95, Silberrente 74,20, 1854r Loose 106,00, Bankactien 931,00, Nordbahn 1810, Creditactien 218,20, Franzosen 280,25, Galizier 227,25, Kaschau-Oderberger 127,00, Pardubitzer 138,70, Nordwestbahn 144,50, do. Lit B. 61,50, London 111,45, Hamburg 54,45, Paris 44,05, Frankfurt 54,30, Amsterdam 93,00, Creditloose 165,50, 1860er Loose 112,70, Lomb. Eisenbahn 99,25, 1864er Loose 137,70, Unionbank 96,90, Anglo-Austria 109,50, Napoleons 8,90½, Ducaten 5,25½, Silbercoupons 100,95, Elisabethbahn 181,50, Ungarische Prämienloose 82,70, Preuß. Banknoten 1,64⅜.

London, 4. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten fest, aber ruhig. Verkäufer von Weizen halten 1s höhere Preise. Hafer ½s billiger. Frühjahrsgetreide stetig. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 19,530, Gerste 600, Hafer 65,800 Qrts. — Wetter: Schön.

London, 4. August. [Schluß-Course.] Consols 94 9/16. 5pCt. Italienische Rente 72⅛. Lombarden 8⅞. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 104¾. 5pCt. Russen de 1872 104⅜. Silber 56. Türkische Anleihe de 1865 40 5/16. 6pCt. Türken de 1869 54. 6pCt. Vereinigte Staaten ℘ 1885 107¾. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte de 1882 104½. Oesterreichische Silberrente 66½. Oesterreichische Papierrente 64½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 97¼. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 19⅛. — In die Bank flossen heute 150,000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 2 pCt..

Liverpool, 4. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 4000 Ballen. — Middling Orleans 7½, middling amerikanische 7¼, fair Dhollerah 4 11/16, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4⅝ fair Pernam 7¾, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8⅜. — Stetig. — Upland nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung 7 5/16, November-Dezember-Lieferung 7¼. Upland nicht unter good ordinary August-Lieferung 7 1/16 d.

Paris 4 Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66 10. Anleihe de 1872 105,07½. Italienische 5pCt. Rente 72,80. Ital. Tabaks-Actien 777,50. Italienische Tabaks-Obligationen 500,00. Franzosen 630,00 Lombardische Eisenbahn-Actien 222,50 Lombardische Prioritäten 237,00. Türken de 1865 40,90. Türken de 1869 285,00. Türkenloose 123,50 — Credit mobilier 180. Spanier extér. 20,81, do. intér. 18⅝. — Matt. Viel Realisirungen.

Paris, 4. Aug. Productenmarkt. Weizen steig., ℘ August 28 00, ℘ Septbr.-October 29,50, ℘ September-Dezember 30 00, ℘ November-Februar 30,25. Mehl steig., ℘ August 63,75, ℘ Septbr.-October 64,50, ℘ September-Dezember 65,00, ℘ November-Februar 65,25. Rüböl fest, ℘ August 82,50, ℘ September 82,50, ℘ September-Dezember 82,75, ℘ Januar-April 83,50. Spiritus steig., ℘ August 48,75, ℘ Januar-April 50,25.

Antwerpen, 4 Aug. Getreidemarkt. geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., ℘ August 24½ Br., ℘ September 25 bez. und Br., ℘ September-Dezember 25½ Br., ℘ October-Dezember 25¾ Br. — Fest.

Newyork 3. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4D. 87½C., Goldagio 12⅞, 5/20 Bonds ℘ 1885 118⅞, do. 5pCt. fundirte 115⅜, 5/20 Bonds ℘ 1887 120⅛, Eriebahn 14¾, Central-Pacific 101½, Newyork Centralbahn 104. Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12¾. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 14⅝, do. in New-Orleans 14¼, Petroleum in Newyork 11¼, do. in Philadelphia 11, Mehl 6D. 35C., Rother Frühjahrsweizen 1D 46C., Mais (old mixed) 86C., Zucker (Fair refining Muscovados) 8, Kaffee (Rio-) 19, Schmalz (Marke Wilcox 13⅞C., Speck (short clear) 11⅞C., Getreidefracht 9.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5 August.

Weizen loco ruhig, ℘ Tonne von 2000#

feinglasig u. weiß	132-135#	230-245 ℳ. Br.	
hochbunt . . .	131-134#	220-230 ℳ. Br.	
hellbunt . . .	129-131#	220-225 ℳ. Br.	200 225 ℳ. bez.
bunt	126-131#	210-220 ℳ. Br.	
roth	129-134#	200-210 ℳ. Br.	
ordinair . . .	122-130#	190-200 ℳ. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 212 ℳ.

Auf Lieferung 126# bunt ℘ August 215 ℳ. Br., ℘ September-October 225 ℳ. bez, 233 ℳ. Br., ℘ October-November 225 ℳ. Br., ℘ April-Mai 230 ℳ. Br.

Roggen loco unverändert, ℘ Tonne von 2000 # alt 150—155 ℳ. ℘ 120# bez., neu 159 ℳ.

Regulirungspreis 120# lieferbar 151 ℳ.

Auf Lieferung ℘ September-October 160 ℳ. Br.

Rübsen loco matter, ℘ Tonne von 2000 # 268 ℳ.

℘ August-September 271 ℳ. Br., ℘ September-October 274 ℳ. Br.

Regulirungspreis 270 ℳ.

Raps loco billig, ℘ Tonne von 2000# 260 - 274 ℳ.

℘ August-September 276 ℳ. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,40 Gd., 20,40 gem. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,60 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,20 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 85,80 Gd., 4 pCt. do. do. 96,10 Br., 4½ pCt. do. do 103,30 Br., 5 pCt. do. do. 105,75 gem. 5pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 100,00 gem. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5 August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön und sehr warm. Wind: Nord-Ost.

Weizen loco verkehrte am heutigen Markte in matter Stimmung, denn die günstigen Erwartungen, welche man vom gestrigen Londoner Markte hatte, sind wieder nicht in Erfüllung gegangen. Sehr vereinzelte Kauflust nahm hier heute 525 Tonnen aus dem Markte, der Verkauf war schwer und Preise waren kaum behauptet. Bezahlt ist für roth 129# 200 ℳ., bunt 128, 128/9# 210, 211 ℳ., hellfarbig 127/8, 129 30# 214, 216, 217½ ℳ., hellbunt 131# 220 ℳ., hochbunt und glasig 130# 225 ℳ. ℘ Tonne. Termine Anfangs fest, dann ermattend, August 215 ℳ. Br., Septbr.-October 225 ℳ. bezahlt, blieb 223 ℳ. Br., October-November 225 ℳ. Br., April-Mai 230 ℳ. Br. Regulirungspreis 212 ℳ.

Roggen loco unverändert, polnischer 121# 151 ℳ., inländischer 123# 158 ℳ., 126# neuer 165 ℳ. ℘ Tonne bezahlt. Umsatz 65 Tonnen. Termine Sept.-October 160 ℳ. Br. Regulirungspreis 151 ℳ. — Rübsen loco matt und mit 268 ℳ. ℘ Tonne bezahlt. Termine matt, August-September 271 ℳ. Br., Sept.-October 274 ℳ. Br. Regulirungspreis 270 ℳ. Gekündigt 50 Tonnen. — Raps loco billiger verkauft und zu 260, 262, 270, 272 ℳ., extrafein 274 ℳ. ℘ Tonne bezahlt. Termine ohne Kauflust, August-Sept 276 ℳ. Br. Gekündigt 50 Tonnen.

Productenmärkte.

Königsberg, 4 August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen ℘ 1000 Kilo hochbunter 130# 207, russ. 128# 208,25 ℳ. bez., bunter 127/8# 202,25 ℳ. bez., rother russ. 125 6# 201,50 ℳ. bez — Roggen ℘ 1000 Kilo inländischer 120# 151,25, 121/2# 153,75, 127# 157,50 ℳ. bez., fremder 118# 147 ℳ. bez., August 150 ℳ. Br., 147 ℳ. Gd., August-September 149 ℳ. Br., 147 ℳ. Gd., September-October 150 ℳ. Br., 147½ ℳ. Gd. — Hafer ℘ 1000 Kilo loco 154, 156 ℳ. bez., September-October 149 ℳ. bez. — Rübsen ℘ 1000 Kilo 250, 258,25, 261, 262,50, russ. 258,25 ℳ. bez. — Spiritus ℘ 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 55 ℳ. Br., 54 ℳ. Gd., August 54 ℳ. bez., September 56 ℳ. bez., September-October 56 ℳ. Br., 55½ ℳ. Gd., November 55 ℳ. Br., 54½ ℳ. Gd., 54¾ ℳ. bez., Frühjahr 1876 58 ℳ. Br., 57 ℳ. Gd.

Stettin, 4. August Weizen ℘ August 217,00 ℳ. ℘ September-October 217,00 ℳ., ℘ October-November 219,00 ℳ. — Roggen ℘ August 160,00 ℳ., ℘ September-October 162,00 ℳ., ℘ October November 163,00 ℳ. — Rüböl 100 Kilogr. ℘ August 55,00 ℳ. ℘ September-October 55,00 ℳ. — Spiritus loco 55,40 ℳ., ℘ August-September 55,20 ℳ., ℘ September-October 56,30 ℳ. Rübsen ℘ Herbst 280,00 ℳ. — Petroleum loco 11—11,15 ℳ. bez., Regulirungspreis 11 ℳ., September-October 10,75 ℳ. Br., October 11 ℳ. Br., Novbr. 11,25 ℳ. Br., December 11,50 ℳ. Br. — Schmalz, loco Wilcox 63—63,50 ℳ. bez. — Talg, Olein verst. 13 ℳ. bez.

Berlin, 4 August. Weizen loco ℘ 1000 Kilogr. 180—218 ℳ. nach Qualität gefordert. ℘ August 216,00 ℳ. bez., ℘ September-October 217,00—220,00—219,50 ℳ. bez., ℘ October-Novbr. 222,00—225,00—224,50 ℳ. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 225,00—227,00—226,50 ℳ. bez., ℘ April-Mai 230—231,50—231 ℳ. bez. — Roggen loco ℘ 1000 Kilogr. 163—183 ℳ. nach Qual. gef., ℘ August 166,00—167,00 ℳ. bez., ℘ September-October 165,00 - 166,50—166,00 ℳ. bez., ℘ October-November 165,50—167—166,50 ℳ. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. 166,00—167,50 ℳ. bez. — Gerste loco ℘ 1000 Kilogr. 148—174 ℳ. n. Qual. gef. — Hafer loco ℘ 1000 Kilogr. 120—185 ℳ. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco ℘ 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 ℳ. nach Qual., Futterwaare 166—183 ℳ. nach Qual. — Weizenmehl ℘ 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,50 ℳ., No. 0 und 1 27,00—25,75 ℳ. — Roggenmehl ℘ 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,30—23,30 ℳ., No. 0 und 1 23,00—21,00 ℳ. ℘ August 23,60 ℳ. bez., ℘ August-Sept. 23,60 ℳ. bez., ℘ Sept.-October 23,70—23,80 ℳ. bez., ℘ October-Novbr. 23,70—23,60 ℳ. bez., ℘ Novbr.-Dezbr. do. Leinöl ℘ 100 Kilogr. ohne Faß 58 ℳ. — Rüböl ℘ 100 Kilogr. loco ohne Faß 58 ℳ. bez., ℘ August 58,8 ℳ. bez. ℘ August-Sept. 58,8 ℳ. bez., ℘ September-October 58,7—59—58,8 ℳ. bez., ℘ October-Nov. 59,6—59,8 ℳ. bez., ℘ November-Dezember 60,5—60,8 bis 60,6 ℳ. bez., ℘ April-Mai 63—63,5 ℳ. bez. — Petroleum raff. ℘ 100 Kilogr. mit Faß loco 23 ℳ. Br., ℘ August 22,5 ℳ. bez., ℘ August-Sept. 22,5 ℳ. bez., ℘ September-October 23 ℳ. bez. — Spiritus ℘ 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56—56,5 ℳ. bez., mit Faß ℘ August 55,7—56,3 ℳ. bez., ℘ August-September 55,7—56,3 ℳ. bez., ℘ Sept.-October 56,6—57,6 ℳ. bez., ℘ October-November 56,8—57,8 ℳ. bez., ℘ April-Mai 58,8—59,4 ℳ. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 5. August. Wind: O.

Angekommen: Ben Avon (SD.), Jaffray, Cardiff, Kohlen. — August. Heitmann, Ardrossan, Kohlen. Helge (SD.), Mathiesen, Antwerpen, Schienen und Güter.

Gesegelt: Waterkelpie, Voß, Stettin; Minister v. Schleinitz, Peters, Wisbeach; Zephyr, Smith, Wick; Vriendshap, Weemhoff, Delfzyl; sämmtlich mit Holz. — Presto, Braun, Sundswall, Ballast. — Francis Henry, Jones, London; Juliane Renate (SD.), Hammer, Antwerpen; Love Bird (SD), Lietz, London; sämmtlich mit Getreide.

Nichts in Sicht.

Thorn, 4. August. Wasserstand: 4 Fuß 8 Zoll. Wind: S. Wetter: bewölkt.

Stromab:

Ingwer, Zinn, Ulanow, Graudenz, 1 Traft, 1600 St. Mauerlatten.

Weizberg, Belin, Umianowicz, Schulitz, 4 Traften, 118 Plancons, 11,900 Eisenbahnschwellen, 960 St. Mauerlatten.

Lütke, Glaß, Zakroczin, Thorn, 1 Kahn, 887 Ctr. 50 # Roggen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
5	8	337,38	+ 15,0	O., mäßig, hell, klar.
	12	337,39	+ 16,8	O., mäßig, hell, klar.

Berliner Fondsbörse vom 4. August 1875

Bei sehr lustloser Stimmung blieb die Tendenz heute unentschieden. Die Speculationspapiere aller Gattungen blieben sehr still, Oesterr. Nebenbahnen betheiligten sich kaum am Verkehr. Galizier behaupteten gestrige Notiz. Auswärtige Staatsanleihen trugen im Allgemeinen eine mattere Physiognomie, Italiener und Türken notiren niedriger, auch Oesterr. Renten behaupteten sich weniger gut, selbst für die Loospapiere hatte die bisher vorwaltende Nachfrage nachgelassen und von verschiedenen Seiten wurden die in jüngster Zeit gestiegenen Course zu Realisationen benutzt, deren unausbleibliche Folge einen Rückgang der bezüglichen Course war. Von russischen Werthen zeichneten sich Prämien-Anleihen durch Festigkeit und Lebhaftigkeit aus. Deutsche Fonds waren fest, aber nur in äußerst schwachem Verkehr, auch das Geschäft in Eisenbahn-Prioritäten blieb sehr klein. Auf dem Eisenbahnactien-Markte stagnirte der Verkehr vollständig. Leichte Bahnen unbelebt. Sehr still blieben ferner Bankactien. Industriepapiere fanden nur theilsweis Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,50
Pr. Präm.-A.1855	3½	145
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87
do. do.	4	97
do. do.	4½	102,90
Pomm. Pfandbr.	3½	87
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,75
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,10
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	103
do. do.	5	107,50
do. neue	4	96,80
do. do.	4½	102,90
Pomm. Rentenbr.	4	98,30
Posensche do.	4	97,40
Preußische do.	4	97,90
Bad. Präm.Anl. von 1867 . . .	4	119,75
Bayer. Präm.-A.	4	122
Braunsch. Pr.-A.	—	75
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	109
Hmbg. 50rtl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,25
Oldenburg. Loose	3	134,10

Hypotheken-Pfandbr.

Ank. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,75
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	109
do. do.	4½	101,10
Kündb. do.	4½	100,30
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u.IV.Em.rtz.110	5	102
III. Em. rtz. 100	5	101
Stett. Nat.Hyp.-P.	5	101

Ausländische Fonds

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,70
do. Silber-Rente	4½	67,40
do. Loose 1854	4	113,60
do. Cred.-L.v.1858	—	356
do. Loose v. 1860	5	119,50
do. Loose v. 1864	—	313
Ungar. Eisenb.-An.	5	77,70
Ungarische Loose	5	181
do. Schatzanw. II.	6	97,30
Russ.-Egl.Anl.1822	5	104,20
do. do. Anl. 1859	3	73,10
do. do. Anl. 1862	5	104,80
do. do. von 1870	5	106,25
do. do. von 1871	5	104
do. do. von 1872	5	104
Russ. Stiegl. 5.Anl.	5	87,30
do. Stiegl. 6.Anl.	5	100
do. Präm.-A.1864	5	207,75
do. do. von 1866	5	206,25
Russ. Bod.Crd.Pfd.	5	93,50
Russ. Central. do.	5	94
Russ.Pol.Schatzobl.	4	88,40
Pol. Certific. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd.3.Em.S-R	4	85
do. do. do. do.	5	82,90
do. Liquidat.-Pr.	4	72,30
Amerik.Anl.p.1882	6	97,80
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	101,90
do. 5% Anl.	5	100,25
do. do. p. 1881	6	104,60
Newyork.Stadt-A.	7	103,30
do. Gold-A.	6	101,90
Italienische Rente	5	73,50
do. Tabaks-Act.	6	505,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,80
Französische Rente	5	105,75
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,40
RumänischeAnleihe	8	106,10
Türk. Anl. v. 1865	5	40,50
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	98

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div.1874
Aachen-Mastricht	27	1
Bergisch-Märk	84,25	3
Berlin-Anhalt	106	8½
Berlin-Dresden	41,50	5
Berlin-Görlitz	47,10	0
do. St.-Pr.	81,75	5
Berlin-Hamburg	183,50	12½
Berlin. Nordbahn	1,25	0
Berl.-Psd.-Magd.	67,90	1⅔
Berlin-Stettin	123,25	9½
Bresl.Schw.-Fbg.	81,90	7⅘
Köln-Minden	94,50	6⅜
do. Lit B.	101,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	23,75	0
Hannover-Altenbek	15,50	0
do. St.-Pr.	32,25	0
Märkisch-Posen	20,90	0
do. St.-Pr.	57,50	0
Magdeb.-Halberst.	64	3
do. St.-Pr.	60	3½
do. C.	91,50	5
Magdeb.-Leipzig	211,40	14
† do. Lit. B.	91,60	4
Münst.-Ensch.St.P.	19,25	5
Nordhausen-Erfurt	34	4
do. St.-Pr.	27,75	0
Oberschl. A. u. C.	144,40	12
do. Lit. D.	131,75	12
Ostpreuß. Südbahn	42	0
do. St.-Pr.	85,25	0
Pomm.Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,50	6⅓
do. St.-Pr.	108,75	6½
Rheinische	111,20	8
Rhein-Nahe	17	0
† Stargard-Posen	101,10	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	28,90	0
Weimar-Gera gar.	62,25	4½
do. St.-Pr.	40	5
Brest-Grajewo	39,60	—
Brest-Kiew	66	0
† Galiz. Carl-L.B.	103,40	8,67
Gotthardbahn	83	6
† Kronpr. Rud.-B.	60	5
Lüttich-Limburg	16,50	0
Oester.-Franz. St.	508,50	8
† do. Nordwestb.	263	5
do. B. junge	111,75	5
† Reichenb.-Pardb.	62,75	4½
Rumänische Bahn	29,75	—
do. St.-Pr.	89,75	8
† Russis. Staatsb.	110,25	5⅘
Südöster. Lomb.	178	1½
Schweiz. Unionb.	5,20	0
do. Westb.	11,75	0
Warschau-Wien	240	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,75
†Kaschau-Oderbg.	5	71,10
†Kronpr. Rud.-B.	5	81
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	323,50
†Südöst.B.Lomb.	3	235,75
†Südöst. 5% Oblg.	5	83,80
Oester. Nordwestb.	5	86
do. do. B Elbethal	5	69,25
†Ungar. Nordostb.	5	65
†Ungar. Ostbahn	5	61,50
Brest-Grajewo	5	87
†Chark.-Azow rtl.	5	100,75
†Kursk-Charkow	5	101
†Kursk-Kiew	5	101,60
†Mosco-Rjäsan	5	102,80
† Mosco-Smolensk	5	101,50
Rybinsk-Bologoye	5	92,50
†Rjäsan-Kozlow	5	101,75
†Warschau-Teresp.	5	100,70

Bank- und Industrieactien

		Div.1874
Berliner Bank	89	0
Berl. Bankverein	74,25	4½
Berl. Cassen-Ver.	239	19⅕
Berl. Com. (Ser.)	63,50	0
Berl. Handels-G.	113,25	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	73,40	4
Centrlb. f. Bauten	35	4
Ctrb. f. Ind.u.Hnd.	71,75	4
Danzig. Bankver.	62,50	0
Danziger Privatb.	115,25	6
Darmst. Bank	127,90	10
Deutsche Genoss.-B.	96,90	6
Deutsche Bank	78	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,90	8½
Deutsche Unionb.	74,75	3
Disc.-Command.	155,60	12
Gew.-Br.Schuster	57,75	0
Int. Handelsges.	31	0
Königsb. Ver.-B.	85,80	5¾
Meining. Creditb.	81,40	4
NorddeutscheBank	137	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	—	6⅞
Preußische Bank	161	12¾
do. Bodencr.B.	102,75	8
Pr. Cent.Bd.-Cr.	118,50	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom.Rittersch.-B.	125,25	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	92,80	5½
Schles.Bankverein	95,25	6
Stett.Vereinsbank	80	0
Ver.-Bk.Quistorp	19,50	0
Actien d. Colonia	6230	55
BauvereinPassage	24,50	½
Brl. Centralstraße	38,10	3
Deutsche Baugei.	49,10	0
do. Eisnb.-B.-G.	16,10	0
do. Reichs-Cont.	74,25	4
Wöhlert Bau-G.	39,50	2½
A. B. Omnibusg.	101	10
Ctr.F. f. Baumat.	31,50	0
C.-A.f.G.u.W.-A.	9	0
Nordd.Pap.-Fabr	24,25	0
WöhlertMaschinf.	27,90	5½
Westend-Gesells.	15	0
Baltischer Lloyd	29,10	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münnich, Ch. M.	1,25	0
Oberschl.Eisnb.-B.	44,50	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div.1874
Dortm.Union Bgb.	13,90	0
Königs- u. Laurah.	89,25	—
Stollberg, Zink	23,75	1
do. St.-Pr.	81,90	6
Victoria-Hütte	40,75	—

Wechsel-Cours v. 4. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2½	—
do.	3 Mn.	2½	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,20
do.	2 Mn.	4½	181
Petersburg	3 Wch.	4	279
do.	3 Mn.	4	277,15
Warschau	8 Tg.	4	279,60

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	9,55
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,24
Imperials	16,68
Dollar	—
Fremde Banknoten	99,80
Oesterreichische Bankn.	182,70
do. Silbergulden	184,25
Russische Banknoten	280,10

Adolph Lotzin,

Manufactur- und Seiden-Waaren-Handlung, Langgasse No. 76,

offerirt ergebenst einen umfangreichen Bestand

Reste von größerm Metermaaß in

wollenen und halbwollenen Mode-Stoffen, klaren und dichten Waschstoffen und in couleurten und schwarzen Seidenwaaren, sämmtlich von Novitäten der Saison, zu sehr billigen Preisen.

Ferner empfehle in großer Auswahl:

Flanelle, Frisaden, Moltongs und Boye, ungebleichte und gebleichte Parchende, Courts und Piqués, Bettbezüge, Bettdrilliche und Federleinen, geklärte und ungeklärte Creas-Leinen in allen Breiten, Hausmacher-, Bleich-, Canefas- und Halb-Leinen, Piqué-Decken und Waffel-Decken. (2215

Die heute 6 Uhr Abends erfolgte glückliche Entbindung meiner innig geliebten Frau **Auguste** geb. **Siemund** von einer gesunden Tochter zeige ich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hierdurch freundlichst an.

Pestlinerfelde, den 31. Juli 1875.

2220) **R. Grunau**

Heute Nachmittags 2 Uhr entschlief sanft unsere liebe Tochter **Hedwig** im Alter von 2 Monaten, welches wir Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigen.

Adl. Rauden, den 4. August 1875.

R. Elstorpff u. Frau.

2218)

Gestern Abend 10½ Uhr starb an der Brechruhr nur nach 24stündigem Kranksein unser lieber **Max** im Alter von 7 Monaten und 17 Tagen, was wir hiermit tief betrübt anzeigen.

Dirschau, den 5. August 1875.

Otto Thiem u. Frau.

2245)

1882r. Amerik. Anleihe.

Der **Rest** dieser Anleihe ist neuesten Nachrichten zufolge **zum 28 October** zur Rückzahlung gekündigt, demnach ist die ganze Anleihe vollständig amortisirt. Wir lösen die gekündigten Stücke schon jetzt coursmäßig ein. (2252

Meyer & Gelhorn,
Danzig, Bank- und Wechselgeschäft.

Pfeiffers Atelier

für künstliche Zähne befindet sich

2210) **Heiligegeistgasse No. 109.**

Feinste Tisch- und Kochbutter,
täglich frisch, in 1/1 und ½ ℔ empfiehlt
A. v. Zynda, Hundegasse 119,
vormals C. W. H. Schubert. (2228

Geräucherte Speckflundern,
heute Abend frisch aus dem Rauch, empfing und versendet bei billigster Preisberechnung
Alex. Heilmann, Scheibenrittergasse 9.

Frischen Pumpernickel

empfing und empfiehlt
Magnus Bradtke.

Für Badegäste!

2 möblirte Zimmer mit Küche sind sofort zu vermiethen. Näheres Neufahrwasser, Olivaerstraße 4, parterre

---

HUNDE-HALLE.

Von heute ab verzapfe neben

Danziger Actien-Bier
Königsb. Wickbolder
hell und dkl. Gebräu
Glas 15 Pf.

C. H. Kiesau.

Hesse'scher Gesangverein.

Heute Abend präcise 8 Uhr, Uebungsstunde.

Turn- u. Fecht-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Hauptversammlung im Gesellschafts-Hause.

Der Vorstand.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Am Freitag, den 6. huj., Nachmittags 5 Uhr, findet die Comitésitzung im Bureau Berholdschegasse No. 3 statt.

Der Vorstand.

Moor's Garten (früher Weiss) am Olivaerthor.

Freitag, den 6. August cr.,

CONCERT

der **Norddeutschen Quartett- und Concert-Sänger.**

Anfang 7 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.
Entrée 75 ₰.

Billets a 50 ₰, sowie Kinder-Billets a 25 ₰ sind vorher in den Conditoreien der Herren **a Porta** u. **Louis Schwede,** Jopengasse No. 27, in der Musikalienhandlung des Herrn **Lau,** Langgasse 74, in der Cigarrenhandlung des Herrn **Rovenhagen** und in der Restauration des Hrn. **R. Heyn** z. haben.

H. Strack, Director.

Die Wein- und Liqueurhandlung

von

Adolph Wolffberg, Hundegasse 116, neben der Post,

empfiehlt ihr reich assortirtes Lager von **Roth-, Rhein-, Ungar-, Moselweinen.** Lager sämmtlicher **deutschen, französischen und schweizer Liqueure,** sowie sämmtlicher **Extracte. Import** von **Rum, Cognac, Arac.** Gleichzeitig empfehle meinen Vorrath von **altem, echten Nordhäuser Kornbranntwein** in Gebinden und Flaschen. (2247

Hierdurch mache die ergebene Anzeige, daß ich mein **Friseur-Geschäft** von dem Langenmarkt No. 39 nach der

Matzkauschengasse No. 5

verlegt habe.

Gleichzeitig empfehle ich mein großes Lager fertiger **Haararbeiten,** als: Zöpfe, Chignons, Scheitel, Locken zu auffallend billigen Preisen und fertige alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten gut und dauerhaft an.

Bitte genau auf meine Firma zu achten. **Franz Bluhm, Matzkauschegasse N. 5.** Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Kiehl & Pitschel,

Danzig, Langgasse No. 71,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik

empfehlen

zu Dominiks-Einkäufen

folgende Artikel zu auffallend billigen Preisen:

Hanf-Leinen 50—52 Ellen von 5½, 6, 7 und 8 Rt.,
Rigaer Handgarn-Leinen von 7, 8, 9 und 10 Rt.,
Zwirn-Leinen von 8—12 Rt.,
Handgespinnst-Leinen zu feinen Hemden und Bettwäsche, beste Sorte von 8, 9, 10, 11 und 12 Rt.,
Bielefelder Leinen zu Oberhemden von 8—20 Rt.
6/4, 6½/4, 10/4, 12/4 Prima Creas-Leinen (C. G. Kramsta Söhne) **genau zu Fabrikpreisen.**
Tischgedecke für 6 und 12 Personen, von 2—8 Rt.,
do. Damast für 12 Personen von 6—12 Rt.,
Einzelne Tischtücher für 6—12 Personen von 15 Sgr.,
do. Servietten, das ganze Dtzd. von 1½, 2 und 3½ Rt.,
Dessert- do. das halbe Dtzd. von 22½ Sgr.,
Graue Handtücher von 2 Sgr. die Elle,
Weiße do. von 3 Sgr. die Elle,
Große Herren- und Damen-Taschentücher, **das ganze Dtzd.** von 1 Rt. 5 Sgr.,
rein leinene Kindertücher von 15 Sgr. das halbe Dtzd.

Fertige Wäsche-Artikel:

Damenhemden von dauerhaft. Leinen von 4½, 5, 6, 7 —15 Rt. das ½ Dtzd.
Nachthemden und Arbeitshemden für Herren, das halbe Dtzd. 4½, 5, 6 und 7 Rt.,
Oberhemden von 22½ Sgr bis 3 Rt.,
Negligé-Jacken von 15 Sgr.,
Damen-Pantalons von 15 Sgr,
do. Schürzen von 8 Sgr,
Seidene Tücher von 6 Sgr.,
Chemisetts von 2½ Sgr.
Bettdecken von 25 Sgr.,
Betteinschüttung von 4 Sgr. 2/3 Meter,
wollene Röcke von 20 Sgr. ꝛc.

1 Posten Kinder-Kleidchen von 12½ Sgr.,
do. do. Hütchen von 7½ Sgr.
haben wir zum Ausverkauf gestellt.

Kiehl & Pitschel,

71. Langgasse 71.

Große Auction über Pelzwaaren.

Dienstag, den 10. August cr.,

und nöthigenfalls am folgenden Tage, werde ich aus einem renommirten Geschäft im gebotenen Räumungswege im Gewerbehause, Heiligegeistgasse No. 82:

eine reiche Auswahl gut gearbeiteter Muffen, Stolas, Kragen und Garnituren in Nerz, Marder, Bisam, Dachs, Luchs und Lapins und Grauwerk; ferner schwarze Reisepelze mit Schuppenbesatz, Damen-Mantel-Futter in Grauwerk, Bisam, Hamster ꝛc., sowie Pelzstiefel, Pelzmützen ꝛc.

gegen **baare** Zahlung versteigern.

Es dürfte dieser Termin sich Wiederverkäufern empfehlen. Die Besichtigung kann am 9. August cr., von 10 Uhr stattfinden.

C. A. Lotzin Söhne,

Leinen-Handlung u. Wäsche-Fabrik,

empfehlen

Oberhemden

nach neuestem Schnitt,
nach Maaß unter Garantie des Gutsitzens.

Frische Badepantoffeln

erhielt und empfiehlt
August Hoffmann, Heiligegeistg. No. 26.



Nähmaschinen

aller gangbaren Systeme mit den **neuesten Verbesserungen** und **aus den besten Fabriken** in großer Auswahl:

Für Familien-Gebrauch und Erwerb: Wheeler & Wilson, **deutsche Singer,** Bassermann & Mondt, Grover & Baker und Handnähmaschinen.

Für Schneider, Kürschner, Schuhmacher und Lederstöpfer: Singer-Cylinder, Universal Grover & Baker, Bassermann & Mondt Littr. C., Elastique, Säulen-Maschine.

billigst bei reeller mehrjähriger Garantie, Reparaturen werden bestens ausgeführt. Prima Nadeln, Knochenöl und Garn empfiehlt

Breitgasse 10. Rud. Kawalki, Breitgasse 10.

Um Irrthümern vorzubeugen, die ergebene Mittheilung, daß sich mein Nähmaschinen-Geschäft nur allein in meinem Hause, Breitgasse No. 10, Kohlengassen-Ecke, befindet. (2236

Zurückgesetzte Kinderkleider

in
waschechtem Cattun von 15 Sgr. an,
gutem Wollstoff = 25 = =

empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Wollwebergasse No. 15.

Müller's Restaurant

39. Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Abende: **Concert und Gesangsvorträge** meiner Damen-Kapelle, sowie Auftreten der so beliebten Chansonnette-Sängerin Fräul. **Tousché** und des Gesangskomikers Herrn **Gabelmann.** (2259

Seebad Westerplatte.

Freitag, den 6. August:

Concert.

L. Kilian, Kapellmeister.

Heute Abend

grosses Concert

im

Raths-Weinkeller,

ausgeführt von dem Musikchor des 1 Leib-Husaren-Regts., unter Leitung des Königl. Musikmeisters Herrn **F. Keil.**

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Freitag, den 6. August,

Abonnements-Concert

unter Leitung des Herrn Director Buchholz Entree 25 ₰. Abonnements-Billets für 2 Personen 3 M. an der Kasse zu haben.

1848) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 6. August: **Erstes Auftreten der berühmten englisch-amerikanischen Zig-Zag-Troupe.** (Gauner für Deutschland.) U. A.: **Die vier aus dem Irrenhause Entsprungenen.** Burleske mit Gesang und Tanz. **Der gierige Clown.** Amerikanische Pantomime, dargestellt von der **Zig-Zag-Troupe.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9258 der Danziger Zeitung.

Danzig, 5. August 1875.

Oeffentlicher Verkauf

aus den transito lagernden Beständen der Concursmasse der Elbinger Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Eisenbahnmaterial sollen

Dienstag, d. 17. August d. J., Vormittags 10 Uhr,

in Elbing, alte **Waggonfabrik am Elbingfluß** durch unsern Taxator Herrn Nücklaus im Ganzen oder getheilt öffentlich verkauft werden:

ca.	10000	Ctr.	Flacheisen	in verschiedenen Dimensionen.
„	5000	„	Rundeisen,	
„	1200	„	Quadrateisen	
„	1000	„	Winkeleisen	
„	1500	„	I Eisen (Langträger)	
„	1500	„	Bleche, davon 1200 Ctr. 1/32	

Elbing, den 23. Juli 1875.

Königl. Bank-Commandite.

Königliche Ostbahn.

Die Ausführung der Maurer-, Zimmer-, Tischler- und Glaser-, Schlosser-, Töpfer- und Anstreicher-Arbeiten, sowie die Lieferung von Maurermaterialien zu Anbauten von 6 Bahnwärter-Etablissements auf der Strecke Dirschau-Marienburg soll im Wege der öffentlichen Submission im Termin

am Mittwoch, d. 11. Aug. cr.,

Vormittags 11 Uhr,

im Bureau der Königlichen Betriebs-Inspection zu Dirschau vergeben werden.

Offerten sind portofrei und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission über Maurer- 2c. Arbeiten, sowie Lieferung von Maurermaterialien" vor dem Termine an die unterzeichnete Betriebs-Inspection einzureichen.

Die Submissions-Bedingungen nebst Kostenanschlag und Zeichnung sind in den Stations-Bureaux zu Danzig (Lege Thor) und Marienburg, sowie im Bureau der unterzeichneten Betriebs-Inspection einzusehen.

Dirschau, den 23. Juli 1875.

Königliche Eisenbahn-Betriebs-Inspection IV.

2161) **Wolff**

Eisenbahnschienen

[illegible] in beliebiger Länge [illegible] 8 Thlr.

W. O. Loeschmann.

Hr. MDr. Jos. Hirschfeld
Badearzt in Ischl,

veröffentlicht in der Nr. 22 vom 10. September 1874 im

Cursalon

nachstehende interessante Abhandlung über den

Medicinischen flüssigen Eisenzucker.

Das **Eisen** ist der Außenwelt ein Symbol der Kraft und der Stärke und ist nicht minder in der kleinen Welt des menschlichen Organismus der Inbegriff aller Lebensthätigkeit. **Das Eisen in assimilirbarer Form** in den Körper einzuführen, ist darum eine unschätzbare Errungenschaft für unser ganzes Geschlecht. Eine solche dem Körper völlig zusagende Form ist jene eisenhaltige und doch angenehm schmeckende Flüssigkeit die unter dem Namen: **„Medicinischer flüssiger Eisenzucker"** von dem Prager Apotheker **Josef Fürst** erzeugt und in den Handel gebracht wird. Der Gebrauch dieses Eisensaccharates erhöht wunderbar die Thätigkeit des ganzen Organismus, neues Leben rollt in den Adern, **Frohsinn** und **Lebenslust** kehren dort wieder ein, wo vorhin der körperliche Verfall auch die Kräfte der Seele lahm gelegt hatte, „denn das Blut ist das Leben," und dieses Eisenpräparat bringt uns eben dieses Blut zu, daß es frisch und kräftig durch die Adern rollt, den Muth des Individuums hebt, und so den wohlthätigsten Einfluß auf den herabgekommenen Körper ausübt. Herr **Fürst** hat mit diesem seinem Erzeugniß so überzeugende Erfolge aufzuweisen, und die exakte Wissenschaft selbst hat die wohlthuende Kraft dieses Mittels mit solcher Klarheit konstatirt, daß es kaum mehr nöthig ist, des Breiteren auszuführen, wie wundersam sich der **Eisenzucker** in der **Rekonvalescenz** bewährt hat, wie er mächtig dazu beiträgt, die Lebensthätigkeit anzuregen und bald die Rosen der Gesundheit, auf die kurz vorher noch welkenden Wangen zu zaubern. Preis: 1/1 Flacon mit Gebrauchsanweisung 2 Mk. 50 Pf., 1/2 Flacon mit Gebrauchsanweisung 1 Mk. 25 Pf. Aufträge nehmen an in Danzig: **Franz Jantzen,** Droguenhandlung; **Albert Neumann,** Droguenhandlung. (836)

Bordings-Auction.

Freitag, den 6. August cr., Mittags 1 Uhr,

werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse, wegen Auflösung der Rhederei und Auseinandersetzung der Interessenten, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:

den Bording „Holm"

nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande, wie sich solches zur Zeit befindet.

Der in der Mottlau liegende Bording hat die I. Klasse und eine Tragfähigkeit von circa 165 Lasten Weizen.

Es findet nur dieser eine Verkaufstermin statt, und werden Nachgebote nicht angenommen. Der Zuschlag erfolgt — da auswärtige Interessenten zu befragen sind — Montag, den 9. August, Mittags 1 Uhr, und bleibt Meistbietender gegen Hinterlegung einer Caution von 100 Thlr, bis dahin an sein Gebot gebunden.

Käufer übernimmt die Kosten dieses Verkaufsverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels.

Otto Hundt. A. Wagner.

Thorner Talg-Seife

8 1/2 Pfund für 1 Thlr. oder 3 Mark,

in bester, trockener Waare, empfiehlt

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48. vis-a-vis der Gr. Krämergasse.

Zu Dominiks-Einkäufen.

Bürstenwaaren aller Art in größter Auswahl empfiehlt

F. Reutener, Heiligegeistgasse 68.

Niederlage: Langebrücke No. 5, nahe dem grünen Thore.

W. Unger,
Bürsten- und Pinsel-Fabrikant,

Langebrücke, zwischen dem Frauen- und Heiligengeistthor und Ankerschmiedegasse 21,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager sämmtlicher Bürstenwaaren für den Hausbedarf. Wagenbürsten, Kardätschen, Striegel, Wagen- und Fensterleder, Deckenklopfer, Fenster- und Badeschwämme, elegante Kleider-, Zahn- u. Nagelbürsten, Frisir-, Staub- und Kinderkämme, **größte Auswahl in den neuesten Einsteckkämmen.** Portemonnaies, Toilette-Gegenständen u. dgl. zu soliden Preisen.

PIASAVA-BESEN

empfehle zum Gebrauch für Hof, Stall, Brenn- und Brauereien als billigstes Fegemittel. Schwedische Wurzelfaser- u. Cocos-Matten zu den billigsten Preisen.

Riesel's Reise-Comtoir,

Berlin, Spittelmarkt 13.

Separat-Courierzug

mit allen Bequemlichkeiten nach dem

Teutoburger Walde

und dem

Hermanns-Denkmal

am 13. August cr

Berlin-Paderborn u. zurück II. Cl. 10, III. Cl. 7 Thlr. 14 Tage giltig. Hierzu billige Retourbillets nach Köln (Gartenbau-Ausstellung!) Auch **Gesellschaftsreise** durch die schönsten Punkte des **Teutoburger Waldes.**

Ausführliche Programme und Führer in **Riesel's Reise-Comtoir.**

Für Stotterer!

Ich wohne „**Pfefferstadt No. 62 1 Tr.**" Anmeldungen nehme ich täglich bis zum 12. August von 9—10 Uhr Vorm. und 5—6 Uhr Nachm. entgegen. Prospekt mit amtl. Attesten vom Königlichen Kriegsministerium, mehreren Cultusministerien 2c. gratis. Heilverfahren **neu,** sichert vor Rückfall, **nicht** Respirations- resp. Tactmethode.

Denhardt,

Dirigent der Denhardt'schen Anstalt in Burgsteinfurt.

1940)

Für Gutskäufer

empfehle ein Gut in Ostpreußen, 600 M. Weizen und Kleeboden, 84 Scheffel Weizen, 50 Roggen, 50 Gerste, 25 Erbsen, 140 Hafer und 128 Scheffel Kartoffeln Aussaat, Inv.: 16 Pferde, 6 Ochsen, 16 Kühe, 22 Jungvieh, 350 Schafe, 1 1/2 und 2 Meilen von zwei Bahnhöfen und 1/4 und 1/2 M. von 2 Chausseen, ist mit vollem Einschnitt für 35,000 Rℓ, mit 10,000 Rℓ Anzahlung, sogleich zu verkaufen. Hypoth. nur 13,000 Rℓ à 4 1/2 % Ostpr. Landschaft.

Ferner: ein Gut an der Chaussee und 2 Meilen vom Bahnhofe, 360 Morg. nur Weizenboden, starke Ernte, mehr Weizen wie Roggen, herrschaftliche Gebäude, Inv. schön, mit 15 jungen Remontepferden, Hypotheken fest, ist für 21,000 Rℓ, mit 6 bis 8000 Rℓ Anzahlung durch den Agenten **J. C. Haberbecker** in Elbing zu verkaufen.

Nach Petersburg, Stadt,
wird Sonnabend prompt expedirt der erstklassige Schraubendampfer
„Carlshamn“ Capitain Sandström.
Anmeldungen von Passagieren und Gütern erbittet **F. G. Reinhold.**

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt
Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Alle syphilit. Krankheiten werden in kurzer Zeit radical courirt vom Wundarzt **Caspary,** Langgarten 112.

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen, rc. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Mottenextrakt, Insektenpulver rc. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerjäger, Tischlerg. 31.

Grundstücke, die sich zum Parcelliren eignen, werden zu kaufen gesucht und Offerten von **Besitzern od. Vermittlern u. No. 1983 i. d. Exp. d. Ztg.** erbeten.

---

500 Centner prima
Winter=Braumalz
hat noch abzugeben **J. W. Siemens,**
2039) St. Albrecht per Praust.

Geruchfreie Petrol. = Kochapparate, mit großen Geschirren, messingnen Böden, sowie **Tischmesser u. Gabeln, Taschen= u. Federmesser,** engl. u. schweizer **Kohlen= u. Bolzen=Plätteisen, Federdraht u. Drahtnägel, Vogelbauer** sind so eben eingetroffen und empfiehlt zum billigsten Preise in großer Auswahl
A. W. Bräutigam,
Gr. Krämergasse 10.

Eine hochtragende Kuh
ist zu verkaufen **Obra a. d. Mottlau 439.**

Montag, den 9. August, Vorm. 9 Uhr, werde ich am **Rothenkruge**
16 Ochsen
gegen baar durch Auction verkaufen.
Neukrügerskampe, den 4. Aug. 1875.
Wannow.

Ein gut erhaltener, leichter ganz verdeckter Wagen mit Fenstern ist billig zu verkaufen in der Wagen=Fabrik von
Julius Hybbeneth,
2172) Fleischergasse 20.

Ein gebild., militärfr. Inspector, der bereits 5 Jahre in Wirthschaften thätig gewesen ist und die letzten 1¾ Jahre in einer großen Milchwirthschaft als erster Inspector fungirt hat, sucht zum 1. October eine andere passende Stellung. Adr. w. u. 2208 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Die Schlesische Boden=Credit=Actien=Bank
giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von ⅓ der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen
der General=Agent
E. L. Ittrich, Danzig,
2242) Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

Bettdrilliche, Inlets, Bettbezüge — in großer Auswahl äußerst billig
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Schlesich Leinen, Ungeklärt Geklärt Creas, Laken-Leinen, Bezug-Leinen, — zu Fabrikpreisen laut Preis=Courant
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

Boye, Flanelle, Frisaden — in allen Breiten und Farben
empfehlen
S. Hirschwald & Co.,
Langgasse No. 79.

C. Hess & Sohn,

Breitgasse No. 93.
Außer unserem eigenen großen Lager haben wir aus einem aufgelösten renommirten Fabrikgeschäft eine Menge Waffen und Jagdartikel rc. in den neuesten Systemen zum billigsten Ausverkauf erhalten, welches wir den geehrten Herren Jagd- und Waffenliebhabern zur gefälligen Beachtung hiermit empfehlen wollen.

Die
Cravatten- & Handschuh-Fabrik
von
J. F. Bolle aus Berlin,
empfiehlt ihr Lager der allerneuesten Cravatten und Shlipse, auch sind die beliebten Façon=Cravatten für ältere Herren in großer Auswahl vorhanden, ferner ein gut sortirtes Handschuh=Lager, als Glace=, Waschleder=, Seiden= und Zwirn=Handschuhe, gut sitzende leinene Herren=Kragen und Stulpen in jeder beliebigen Façon.
Der Stand ist Langebuden, vom hohen Thore die erste Bude rechts.

Kölner Flora=Lotterie.
Ziehung nach Schluß der
Internationalen Gartenbau-Ausstellung
am 27. September 1875 und folgende Tage.
Hauptgewinne im Werthe von:
25,000 Mark,
10,000 Mark,
2 Mal 5000 Mark.
2 Mal **2000** Mark, 10 Mal **1000** Mark, 12 Mal **500** Mark, 50 Mal **200** Mark, 100 Mal **100** Mark, 200 Mal **50** Mark, welche auf Verlangen der Gewinner abzüglich 10 % in Baar bezahlt werden.
Jedes Loos kostet 3 Mark,
und gewähre Wiederverkäufern entsprechenden Rabatt.
Der einzige General=Agent,
B. J. Dussault in Köln.

Deutsch=Französische Hasen=Kaninchen (Lapins),
größte, fruchtbarste und vollständig acclimatisirte Race zur Fleischproduction,
versendet auf eigene Gefahr à Paar 7 Rmk. Zuchtanweisung à 30 Rpf. gegen Einsendung des Betrages die Lapin=Züchterei von
Aug. Froese in Heiligenbrunn bei Danzig.

Eine geb. Dame gesetzten Alters sucht Stellung in einem anständigen Hause als dame d'honneur hier oder auswärts. Adr. u. 2188 i. d. Exp. d. Ztg.

Einige Schüler
finden in einer gebildeten Familie eine in jeder Weise fürsorgliche Pension nahe den Schulen, wenn es gewünscht wird, ein eigenes [illegible]
(2218) [illegible]

Agentur u. Lager der Berliner Harz=Oelfarben bei Johann Prey, Heiligegeistgasse No. 66. (1855

J. vergesse nichts u. w. „best. ersch.“ **H. G.**

— „Der Sehnsucht. Gr.“ Ernst.

L. F. Den h. Wunsch d. **D.**

Verantwortlicher Redacteur H. Rödner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann [illegible]